

DER BERGBOTE

Jahresheft der Sektion Potsdam



www.dav-potsdam.de

Sektion Potsdam
des Deutschen
Alpenvereins e.V.

Jahresbeiträge Mitgliedschaft Sektion Potsdam

A-Mitglied: 59,00 €

B-Mitglied (Partner/in eines A-Mitglieds, Voraussetzung: gleiche Anschrift UND gleiche Bankverbindung): **36,00 €**

B-Mitglied (Senioren ab dem vollendeten 70. Lebensjahr): **29,50 €**

B-Mitglied (schwerbehindert ab 26 Jahre, Behinderung mindestens 50 %): **29,50 €**

B-Mitglied (Besitzstand bei Tod des Mitglieds mit Vollbeitrag): **36,00 €**

C-Mitglied (Gastmitglied, Voraussetzung: Vollmitglied in einer anderen Sektion): **15,00 €**

D-Mitglied (Jugendliche 19 - 25 Jahre): **36,00 €**

D-Mitglied (Jugendliche schwerbehindert, 19 - 25 Jahre, Behinderung mindestens 50 %): **18,00 €**

K-Mitglied (Kinder bis 18 Jahre): **18,00 €**

K-Mitglied (Kinder bis 18 Jahre im Familienbeitrag): **beitragsfrei**

K-Mitglied (Kinder schwerbehindert, bis 18 Jahre, Behinderung mindestens 50 %): **9,00 €**

Familienbeitrag (Eltern mit Kindern unter 18 Jahren): **95,00 €**

Bei unterjährigem Eintritt ab 01.09. beträgt der Beitrag jeweils die Hälfte des Jahresbeitrags.

Für die Einordnung in die Kategorien ist das Alter maßgebend, das im betreffenden Kalenderjahr erreicht wird.

Die Aufnahmegebühr beträgt 10,00 € pro Person (entfällt bei Sektionswechsel unter Vorlage der Kündigungsbestätigung). Familien mit Familienbeitrag zahlen eine pauschale Aufnahmegebühr von 30 €.

Weitere Informationen auf unserer Homepage: www.dav-potsdam.de

Mitglieder insgesamt: 4023 (Stand: 31.12.2025)

Impressum

Sektion Potsdam des Deutschen Alpenvereins e.V.

Geschäftsstelle: Haus der Jugend, Büro 272 | Schulstraße 9, 14482 Potsdam

Verantwortlich im Sinne des Presserechts: Steffen Kluge (Vorsitzender der Sektion)

Tel. 033203/ 21506 E-Mail: Steffen.Kluge@dav-potsdam.de

E-Mail: sektionsbuero@dav-potsdam.de

www.dav-potsdam.de

Geschäftszeiten zu den Vorstandssitzungen oder nach Vereinbarung

Editorial

Liebe Mitglieder, liebe Freundinnen und Freunde der Sektion Potsdam, unser Jahresheft gibt einen lebendigen Einblick in das, was unsere Sektion ausmacht: Engagement, Gemeinschaft und die Begeisterung für die Berge. All das wäre ohne die tatkräftige ehrenamtliche Arbeit vieler Mitglieder nicht möglich. Ob bei der Organisation von Touren, in der Ausbildung, in der Jugendarbeit oder im Hintergrund – ihr Einsatz ist das Fundament unserer Sektionsarbeit. Dafür möchte ich an dieser Stelle herzlich Danke sagen.

Auch in diesem Jahr erwartet euch ein umfangreiches Angebot an Touren und Ausbildungen. Von kurzen bis ausdauernden Wanderungen, Skitouren für Anfänger und Fortgeschrittene bis hin zu vielfältigen Ausbildungsangeboten. Unsere Programme verbinden Sicherheit, Naturerlebnis und gemeinsames Unterwegssein. Sie laden dazu ein, neue Fähigkeiten zu erlernen, Erfahrungen zu vertiefen und die Berge verantwortungsvoll zu entdecken.

Ein besonderes Anliegen ist mir die Kinder- und Jugendarbeit. Sie ist ein zentraler Bestandteil unserer Vereinsarbeit und eine Investition in die Zukunft des Alpenvereins insgesamt. Mit viel Herzblut begleiten unsere Jugendleiterinnen und -leiter junge Menschen bei ihren ersten Schritten am Fels, auf Touren, bei Wettkämpfen und in der Gemeinschaft. Dabei geht es nicht nur um sportliche Herausforderungen, sondern auch um Teamgeist, Selbstvertrauen und den respektvollen Umgang mit Natur und Mitmenschen.

Ich lade euch ein, dieses Jahresheft als Inspiration zu nutzen, Neues auszuprobieren, euch einzubringen und Teil unserer lebendigen Gemeinschaft zu sein. Gemeinsam gestalten wir eine aktive, offene und zukunftsorientierte Sektion Potsdam.

Ich wünsche viel Freude beim Lesen und ein erlebnisreiches und unfallfreies Bergjahr 2026!

Mit bergsportlichen Grüßen

Steffen Kluge
1.Vorsitzender



Einladung zur Jahreshauptversammlung

Donnerstag, den 12. März 2026 um 18:00 Uhr

Ort: Reimar-Gilsenbach-Saal im Haus der Natur, oberste Etage, Lindenstr. 34 in Potsdam.

Tagesordnung:

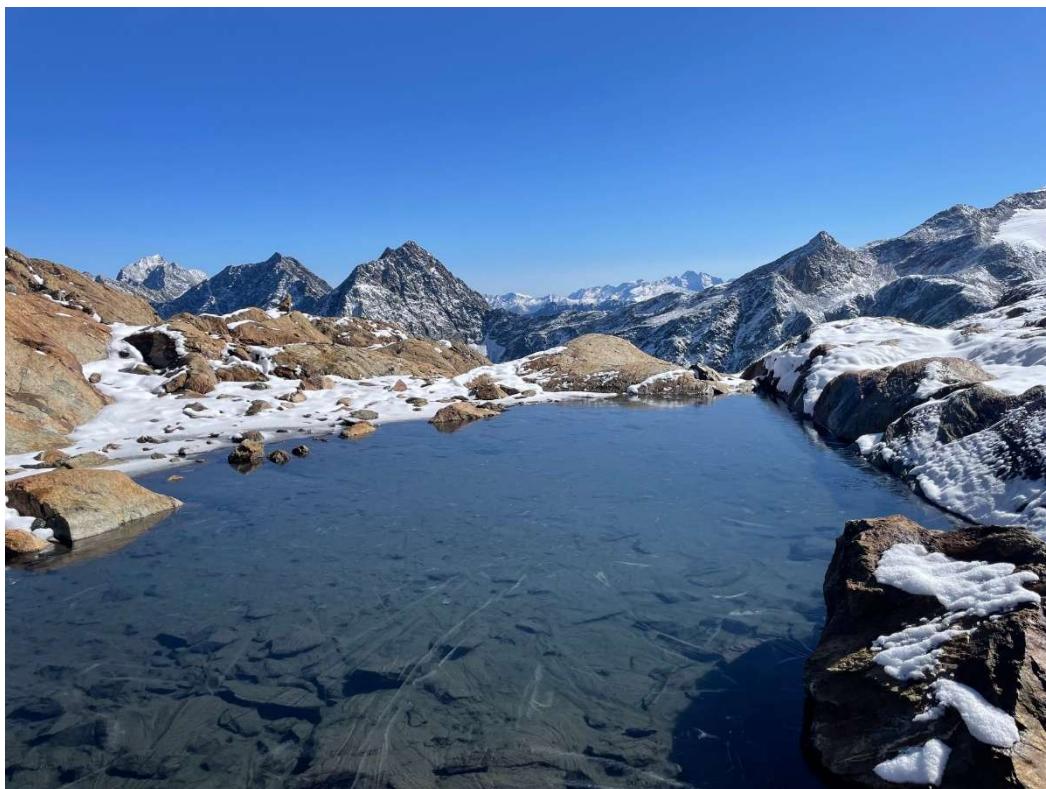
1. Begrüßung
2. Wahl Versammlungsleitung/Schriftführung/Protokollunterzeichnung
3. Abstimmung über die Tagesordnung
4. Berichterstattung Vorstand/ Finanzen/ Rechnungsprüfung /Jugend/ Ausbildung
5. Diskussion und Abstimmung über die Berichte
6. Entlastung des Vorstands
7. Wahl des 2. Beisitzers
8. Vorstellung und Diskussion der Finanzplanung 2026
9. Sonstiges

ca. 19.30 Uhr Imbiss

Prämierung der Beiträge für den **Fotowettbewerb. Motto 2026: „Rad und Berg“**
(Die Fotos sind ausgedruckt mitzubringen.)

ca. 20.00 Uhr

Vortrag von Wolfgang Saam: Hüttentour zum Wilden Freiger



Vereinsintern



Materialausleihe für Vereinsmitglieder

www.dav-potsdam.de/ausleihe/materialausleihe

Seit diesem Jahr übernimmt Tobias Saparatzki unsere Materialausleihe.

Wir bedanken uns herzlich bei unserem alten Materialwart Axe für sein Engament.

Eine Liste der Ausleihgegenstände findet ihr im Internet. Dort könnt ihr auch online das Material reservieren und einen Termin für die Übergabe ausmachen.

Bibliothek/ Bücher- und Kartenverleih

Bibliothek in der Geschäftsstelle: Ansprechpartnerin ist Steffi Wiesner

Ausleihzeiten: zu den Vorstandssitzungen oder nach Vereinbarung

Haus der Jugend, Schulstraße 9, 14482 Potsdam
(Raum 272-durch den Info-Laden, 1.OG)

Kontakt: bibliothek@dav-potsdam.de



Privater Verleih von Büchern und Karten

Vermutlich hat auch von euch jeder zu Hause diverse Wander- und Kletterführer sowie Kartenmaterial, das nicht ständig genutzt wird. Wir wollen euch eine Plattform bieten, um dieses Material auch anderen Sektionsmitgliedern zu leihen- vielleicht ergeben sich daraus ja auch gleich ein paar Tour- oder Organisationstipps.

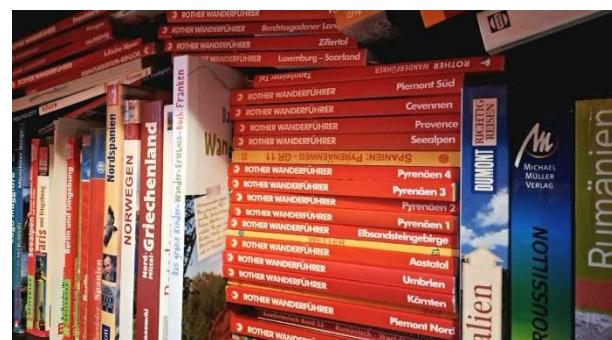
Kontakt: Steffi Wiesner

E-Mail: steffi.wiesner@dav-potsdam.de

Hier schonmal ein paar Beispiele aus meinem Bücherschrank:

Slowenien | Rumänien | Pyrenäen | Vanoise |
Seealpen | Französischer Jura | Vogesen | Irland |
Luxemburg | Korsika | Lago Maggiore | Normandie

Kinder-Wanderführer: Münchener Berge,
Bayerischer Wald, Berchtesgadener Land, Franken



Jahresplan 2026

Weitere Infos, Anmeldungen und ggf. Änderungen auf: www.dav-potsdam.de

Datum	Veranstaltung	Organisation
01.01.2026	GT: Neujahrswanderung 2026	Ralf Müller
10.01.2026	JDAV: Jugendvollversammlung 2026	Amelie Schael
15.01.2026	GT: Langlaufwochenende im Isergebirge	Steffen Kluge
31.01.2026	FT: Skitourenwoche Allgäuer Alpen / Tannheimer Tal	Daniel Schnarr
07.02.2026	Kurs: Skitourenwoche St. Antonien CH	Daniel Schnarr / Janko Karasek
21.02.2026	FT: Skihochtouren, Winterräume	Janko Karasek
28.02.2026	FT: Skitouren St Antönien	Janko Karasek
08.03.2026	FT: Skitourenwoche	Bernhard Gläss
12.03.2026	Mitgliederversammlung 2026	Vorstand
14.03.2026	Kurs: Skihochtouren mit Erkenntnisgewinn	Janko Karasek
21.03.2026	FT: Mit Ski und Steigeisen im Hochgebirge	Janko Karasek
21.03.2026	Kurs: Sicher sichern und angstfrei fallen	Isa Hamann / Roman Klotz
25.03.2026	Kurs: Abseilen lernen	Robby Sandmann
06.04.2026	JDAV: Rissfahrt	Clara Knorr
11.04.2026	Frühlingswanderung	Helga Kemnitz
17.04.2026	JDAV: Jugend-Wochenende	Clara Knorr
01.05.2026	JDAV: Eichhörnchen-Frühlingsfahrt	Isa Hamann
04.05.2026	Kurs: Vorstiegsangst überwinden	Robby Sandmann
13.05.2026	JDAV: 54. Treffen Junger Bergsteiger	Ava Schleiff
30.05.2026	JDAV: 23. Potsdamer Bouldercup 2026	Amelie Schael
13.06.2026	Wanderung Harz XIV	Helga Kemnitz
13.06.2026	Kurs: Besser klettern mit Technik Teil 1	Isa Hamann / Roman Klotz
14.06.2026	Kurs: Besser klettern mit Technik Teil 2	Isa Hamann / Roman Klotz
19.06.2026	JDAV: Sommersonnenwendfeier Löbejün	Ava Schleiff
25.07.2026	GT: Kletterwoche Adršpach 2026	Ava Schleiff
15.08.2026	JDAV: Kletterferienfahrt 2026	Ava Schleiff
20.08.2026	Wanderung Fichtelgebirge	Helga Kemnitz
02.11.2026	Kurs: Erfahrungsaustausch Klettern	Robby Sandmann

regelmäßige monatliche Termine: Vorstandssitzung | Kletterkurs für Anfänger*innen

Unsere Wanderleiter_innen

Kontakt: Wanderleiter@dav-potsdam.de

Helga Kemnitz



Norbert Eichler



Weitere Wanderleiter_innen
sind herzlich Willkommen!



Karin Plötner



Ralf Müller



Kinder- und Jugend-Klettertraining

Derzeit haben wir Wartelisten in den Gruppen.

Anfragen können an warteliste@dav-potsdam.de gesendet werden.

Weitere Infos auf <https://www.dav-potsdam.de/jugend/gruppen#anmeldung>

Unser Lehrteam

Marko Eyraud Trainer C Sportklettern	Johannes Rutkowsky Kletterbegleiter	Marie-Luise Hamann Trainer C Sportklettern
		
Roman Klotz Trainer C Bouldern	Jorrit Holst Trainer C Sportklettern	Robby Sandmann Trainer B Alpinklettern
		
Janko Karasek Trainer C Skibergsteigen Trainer B Ski-Hochtouren	Bernhard Gläss Ski-Lehrer	Daniel Schnarr Trainer C Skibergsteigen
		

Regelmäßige Termine:

jeden zweiten Montag im Monat: Kletterkurs für Anfänger
 Sicherungskurs für Eltern

Info und Anmeldung zu den Kursen bei Elke Wallich.

Bitte informiert euch unter: www.dav-potsdam.de

Kooperationen

Kooperation mit der Berliner Kletterhalle SOUTH ROCK

Seit dem 1. Oktober 2017 haben wir eine Kooperationsvereinbarung mit der Kletterhalle SOUTH ROCK BERLIN. Wir bekommen einen Rabatt auf den Eintrittspreis unabhängig von der Preisgruppe. Der Rabatt wird zur Hälfte von unserer Sektion übernommen.

Elke Wallich (Ausbildungsreferentin)

Kletterhalle SOUTH ROCK BERLIN

Trachenbergring 85, 12249 Berlin

Telefon: 030 - 68 08 98 64

[Homepage: southrock-berlin.de](http://southrock-berlin.de)



Kooperation mit der Boulderhalle SIEBENAPLUS

Seit dem 1. November 2018 haben wir auch eine Kooperationsvereinbarung mit der Boulderhalle SIEBENAPLUS in Potsdam-Babelsberg. Den Mitgliedern des DAV Potsdam wird ein Rabatt gewährt, der zur Hälfte von unserer Sektion übernommen wird.

Elke Wallich (Ausbildungsreferentin)

SIEBEN A PLUS Boulderhalle

Gartenstr.2, 14482 Potsdam

Telefon: 0331 – 74 00 31 11

[Homepage: www.7aplus.de](http://www.7aplus.de)



**Berichte und Fotos von den Touren und Kursen des
vergangenen Jahres**

jdav Brockenfahrt



24.01.2025, Freitag (Nikolai) + [Ergänzung von Amelie]

Die Brockenfahrt startete für einen Teil von uns am Potsdamer Hauptbahnhof um 16:00 Uhr. Der Rest hatte den Luxus, mit Amelie im Auto zur Hütte zu fahren. Nach der ca. 3h langen Fahrt per Bus und Regio kamen wir endlich an der Brockenbahnstation an und stellten fest, dass sogar noch etwas Schnee lag, der den relativ heißen Temperaturen Widerstand geleistet hatte. Über den deshalb verschneit und vereisten Weg ging es zur Schierker Bergwachthütte, in der die anderen schon auf uns warteten. Wir bezogen unsere Betten im unteren Bettenlager, da der Dachboden kalt und voller Insekten war und aßen noch ein paar Nudeln mit Pesto [außer Fritzi, die war schon vollständig gesättigt durch die Mandarinen]. Nach einem so ereignisreichen Tag ging es für uns alle recht früh ins Bett.

[Anm. von Amelie: Hier noch eine kleine Anekdote zu diesem Bericht: Die beiden anderen Berichte wurden mir kurz nach der Fahrt zugesendet. Nicht jedoch dieser. Basierend auf vorherigen Verabredungen konnten sich Emil, Nikolai und Hugo lange nicht darauf einigen, wer diesen Bericht zu schreiben hatte. Spätestens, als Hugo im Mai den TJB-Bericht der Gruppe schrieb, war klar: Nikolai ist dran. Nur Nikolai war das nicht so klar. So bekam ich regelmäßig bei Erkundigungen nach dem Bericht ausweichende Blicke. Kaum an Freude zu übertreffen war dann der Moment, in dem mir Nikolai in der letzten Sommerferienwoche zur Kletterfahrt einen Zettel mit diesem Bericht in die Hand drückte! Kaum meines Glücks glaubend steckte ich den Zettel in eines meiner Hefte. Ihr könnt euch vorstellen, wie zerschmetternd wenige Tage später dann die Erkenntnis war, genau dieses Heft verloren zu haben. Nun war ich diejenige, die Nikolai nicht mehr unter die Augen treten konnte. Bis mir an einem Tag im November durch seltsame Positionen beim Zimmeraufräumen dann das Heft in die Augen sprang! Und nun sitze ich hier und tippe endlich diesen Bericht ab! Und ich habe mir geschworen, nun alle Bergbotenberichte bis zum Ende der Fahrt einzusammeln und nicht mehr später.]



25.01.2025 Samstag (Jonna und Luise) + [Ergänzung von Amelie]

Für uns startet der Tag heute ganz entspannt um 08:00. Das Frühstücksteam hat das Frühstück vorbereitet, während die anderen sich langsam tagfertig machten. Nach dem wir unser Frühstück genossen haben, brachen wir gegen 11:00 Uhr auf.

Am Anfang fanden wir die vereisten Stellen auf dem Weg noch ganz amüsant, bis sie sich als unumgänglich erwiesen und nach und nach zu einem Fluss mit Eis-Untergrund wurden. Wir kamen nur noch langsam voran und dippten immer öfter durch das dünne Eis in den Fluss ein. Um dies zu vermeiden, haben wir uns Wege abseits des Wassers gesucht. Dabei landeten wir zwischen den Bäumen in kniehohem Schnee.

[Irgendwann zwischendurch gab Emils Schuhsohle nach, er muss von uns allen die nassesten Füße gehabt haben].

Nachdem wir den schweren Anstieg geschafft hatten, gab es Pommes und massenweise Ketchup und Mayo. Für den Abstieg hatten wir uns für den Fahrweg entschieden, doch die Motivation den langen Weg zu gehen, sank immer weiter. Und so nahmen wir eine Abkürzung, bei der wir schnell feststellten, dass sie der Aufstiegsroute sehr ähnlich war. [Mittlerweile hatte sich auch Emils 2. Schuhsohle verabschiedet]. Kurz vor dem Ziel gab es, schon im Dunkel, noch eine Kurze Tee- und Schokoladenpause. Wir hatten alle keine Lust mehr durch die Kälte zu gehen, aber nichts führte daran vorbei.

Wir rafften uns noch einmal auf und gingen bis zur Hütte und nach einer kleinen Aufwärmpause begann

dann das Projekt Eierkuchenbacken. Die ersten Probleme erwiesen sich schon beim Anmischen vom Teig. Wir hatten keinen Schneebesen und das Umrühren mit einer Gabel sorgte für das ein oder andere Mehklümppchen im Teig. Problem Nummer zwei sollte schnell folgen. Eine von unseren mobilen Herdplatten war konsequent lauwarm und die andere war sehr klein, deswegen musste ein Eierkuchen-Team dann an den alten Ofen ziehen und damit war der Abend gerettet. Ein Paar Eierkuchen und interessante Kombinationen später fielen wir ins Bett und schliefen alle sofort ein.



26.01.2025, Sonntag (Fritzi, Ida)

Unser letzter Tag begann morgens um ca. 08:00 Uhr mit der Vorbereitung des Frühstücks. Das Aufstehen fiel nicht allen leicht, aber schlussendlich schafften es alle um kurz nach 09:00 Uhr zum Frühstück. Dies bestand aus Müsli und Brötchen. Nach dem Frühstück besprachen wir noch einmal die Tagesplanung. Ursprünglich wollten wir in Schierke Schlittschuhlaufen gehen. Aufgrund des schlechten Wetters entschieden wir uns aber für einen entspannten Spielevormittag in der Hütte. Nachdem das Geschirr abgespült war und das restliche Essen eingepackt war, war es an der Zeit die Rucksäcke zu packen. Als die anstrengende Arbeit erledigt war, folgte der lustige Teil. Wir begannen mit einer Runde Werwolf, bei der das Dorf siegte. Danach teilten wir uns auf. Eine Gruppe bekämpfte erfolgreich eine Pandemie, währenddessen die andere Gruppe ein Pferderennen spielte. Um 14:30 Uhr war es schließlich an der Zeit für die Zuggruppe zur Bushaltestelle aufzubrechen. Die Autogruppe brach einige Minuten später auf.

Die Autofahrt verlief problemlos. Nur am Ende verfuhrten wir uns drei Mal. Bei der Zuggruppe gab es am Ende kleine Komplikationen. Nach einer kleinen Stärkung bei einem Asia-Imbiss stiegen wir in unseren letzten Zug. Dieser hielt leider kurzfristig nicht am Hbf in Potsdam oder in Wannsee, so dass wir erst am Bahnhof Zoo aussteigen konnten. Am Zoo mussten wir dann mit der S-Bahn zurück zum Hbf in Potsdam. Unser Gepäck warte dort noch. Nach einem abenteuerlichen Wochenende waren wir alle etwas erschöpft, aber sehr glücklich wieder zu Hause.

Skilanglauf-Wochenende im Isergebirge

Vom 23.-26.01.2025 trafen sich 28 langlaufbegeisterte Skilanglaufenthusiasten unserer Sektion im tschechischen Teil des Isergebirges in Horný Polubný, um sich der Kunst der schnellen langen Bretter zu widmen. Auch einige Gäste waren unter den Teilnehmenden.

Treff war wie gewohnt am Donnerstagabend in der Pension Kapitanka bei Abendessen und Bier. Die Schneeverhältnisse waren überraschend gut.



Am darauffolgenden Tag ging es in mehreren Gruppen Richtung „Chata Smedava“, die einen, nahmen den direkten Weg, die anderen wagten sich bis auf den Smrk. Udo und ich konnten uns am Abend, incl. der Besteigung des Felsplateaus der Jizera, 38km und 800hm ins virtuelle Tourenbuch schreiben. Allen Teilnehmenden stand am Abend, ob dieses schönen Tages, die Freude ins Gesicht geschrieben.



Am Samstag hatten wir es wettertechnisch mit einer aufkommenden Warmfront zu tun. Da entstand der Plan, mit den Autos bis kurz vor Jakuszice zu fahren und von dort auf einer Höhenloipe die Wosecka-Baude anzusteuern. Insgesamt eine schöne Tour bei sonnigem Wetter und gemütlicher Rast in der Wosecka-Baude. Insgesamt 28km/750hm.



Der Sonntag wurde aufgrund des einsetzenden Tauwetters sehr individuell genutzt. Einige versuchten sich noch bei bescheidenen Schneebedingungen auf Ski, die meisten nahmen aber die Heimreise in Angriff.

Insgesamt wieder ein sehr gelungenes Wochenende!

von Steffen Kluge

Sellrainer Hüttenrunde – Kleine Skidurchquerung in den Stubaier Alpen (01.–08. März 2025)

Anfang März 2025 sind wir als sechsköpfige Gruppe des DAV Potsdam unter der Leitung von Janko zur Sellrainer Hüttenrunde in den Stubaier Alpen aufgebrochen. Wir hatten großes Glück mit dem Wetter und viele sonnige Tage. Trotz bescheidener Schneeverhältnisse im Winter 2025 konnten wir neben anspruchsvollerer eisigen Routen immer wieder Hänge mit traumhaftem Pulverschnee finden – ideale Bedingungen für unsere Tourenwoche. Oder, wie man in Brandenburg sagt: „Dit hamwa schon schlechta jesehen!“

Unser Auftakt führte uns vom Alpengasthof Lüsens hinauf zum Westfalenhaus (2.273 m). Nach einer kurzen Stärkung wagten wir noch den Gipfelanstieg auf die Schöntalspitze (3.002 m) durch eine steile Rinne – ein ersterfordernder Moment gleich zum Start, den wir als Team souverän gemeistert haben. Schon hier zeigte sich, wie selbstverständlich wir uns gegenseitig unterstützt haben.



Am zweiten Tag unternahmen wir eine Tagestour auf den Winnebacher Weißkogel (3.182 m) – ein eindrucksvoller Gipfel mit weiter Aussicht und lohnender Abfahrt.

Der Übergang über den Hohen Seebaskogel (3.235 m) zur Winnebachseehütte (2.362 m) war technisch anspruchsvoll und hat uns als Team noch enger zusammengeschweißt. Von dort ging es weiter über das Zwieselbachjoch und die Breite Scharte zur Pforzheimer Hütte (2.308 m).



Am nächsten Tag machten wir eine Tour zur hinteren Sonnenwand. Auf dieser Etappe führten wir außerdem ein gemeinsames Lawinentraining mit Schneeprofil durch und konnten viel über sicheres Verhalten im Gelände lernen. Ausgepowert haben wir uns bei einer ordentlichen Schneeballschlacht und der Ansporn für den letzten Endspurt zur Hütte war der Kaiserschmarrn und die Hängematte im malerischen Bergpanorama.



Zum Abschluss stiegen wir über das Satteljoch zur Lampsenspitze (2.875 m) auf und fuhren schließlich hinab zum Alpengasthof Praxmar, bevor wir zu unserem Ausgangspunkt zurückkehrten.

Unsere Woche auf der Sellrainer Hüttenrunde war geprägt von guter Zusammenarbeit und lehrreichen Momenten. Dank Janko fühlten wir uns jederzeit sicher, konnten gleichzeitig über uns hinauswachsen und viel dazulernen – sei es in alpiner Technik oder beim Umgang mit den Schneeverhältnissen. Besonders in Erinnerung bleibt, wie selbstverständlich wir uns gegenseitig geholfen haben und wie viel Freude wir gemeinsam auf den Gipfeln und Hütten hatten – ein echtes Gemeinschaftserlebnis auf Ski & Snowboard inmitten der winterlichen Stubaier Alpen.

Danke für eine so schöne Zeit!
von Matze, Finn, Hanni, Felix, Jasmin & Laura

Wilder Westen, gepflegter Osten

- so haben wir unsere Frühlingswanderung am 5. April im 25. Jahr genannt.

Tatsächlich sind die Wege jenseits der Glienicker Brücke viel mehr "richtige" Waldwege und -pfade als gepflegte Schlenderwege wie wir es am Ende unserer Wanderung wieder diesseits erleben werden. Dort



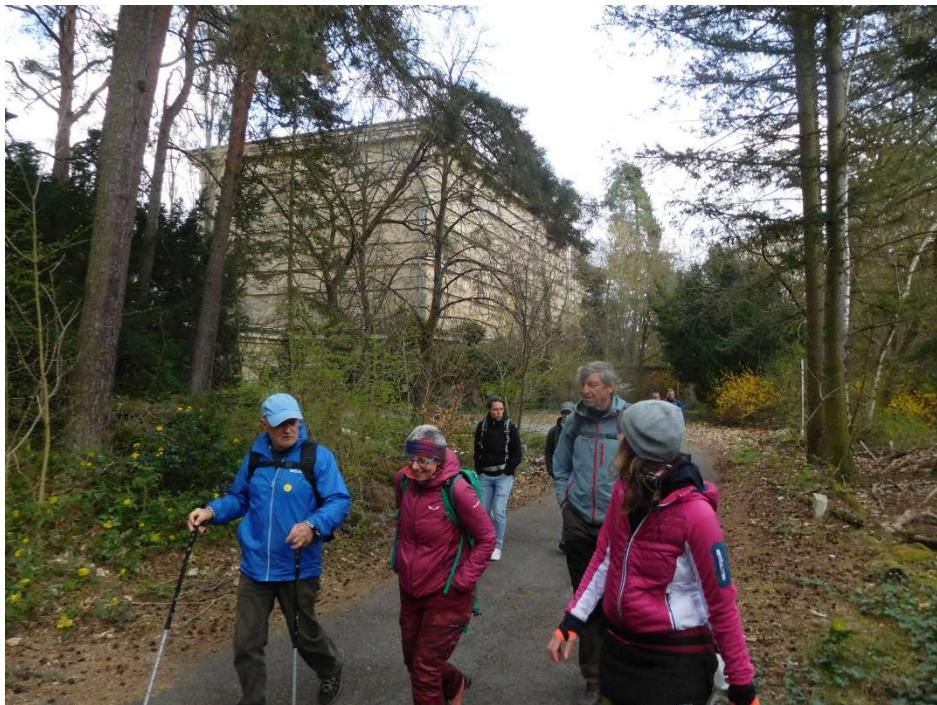
wie hier sind es Kulturlandschaften, angelegt teils als Park, teils als bequem zu erreichende Jagdgebiete - verschenkt und vererbt von Friedrich Wilhelm III. Der bedachte zunächst seine Söhne: Friedrich Wilhelm (IV.) mit dem Gelände des Neuen Gartens und der südlichen Erweiterung von Sanssouci; Wilhelm (I.) mit dem heutigen Babelsberger Park; Carl (von Preußen) mit den damals noch wilderen Wäldern und Anwesen im nördlich angrenzenden Berliner Forst. Carl, ähnlich künstlerisch ambitioniert und Freund der Antike und Italiens, wie sein großer Bruder Friedrich Wilhelm, ließ um Glienicker Schloss und Jagdschloss Klein-Glienicke Parkanlagen entstehen. Wer sich näher damit befasst, wird auf viele bekannte Namen stoßen: Lenné, Meyer, Schinkel, Persius.

Das große Waldgebiet Düppel, das wir nun endlich durchwandern wollen, war wiederum ein Geschenk an Prinz Friedrich Karl (Sohn von Carl). Der hatte es sich im Deutsch-Dänischen Krieg um die Hoheit über Schleswig mit der Erstürmung der Wehranlagen im Dänischen Düppel (Dybbøl) verdient, falls man das so nennen darf.

Ab durchs Grüne: Vor dem Aufstieg zu Nikolskoje werden wir ausgebremst. Gesperrt, die Stufen im obersten Teil müssen erneuert werden... Wir erreichen den Zielort auch ohne Stufen auf anderen Wegen. Pauschen und schöne Aussicht genießen. Drüben liegt die Pfaueninsel, einst ein Liebesnest von Friedrich Wilhelm II. Wieder jede Menge Geschichte und Geschichtchen zur Insel, zum Blockhaus Nikolskoje und zur evangelischen Kirche Peter und Paul, vor der wir geradestehen. Manchmal hat sie auch geöffnet (s. Bild), heute leider nicht.



Dem verführerischen Angebot an der Fähre zur Pfaueninsel (s. Werbetafel) haben wir widerstanden. Erst am Heckeshorn, nach langem Auf-und-Ab auf Hangpfaden lassen wir uns nieder. Auch das ein historischer Platz - mit dem Flensburger Löwen - bestens geeignet für ein Gruppenbild.



Im Bereich des Heckeshorns befindet sich, gut versteckt, ein fast "verlorener Ort". Dem Touren-Scout ist er nicht verborgen geblieben und deshalb das nächste Ziel: Ein Ort bedenkenswerter jüngerer Geschichte mit einem Hochbunker und einem verwilderten Klinikgelände. Bei dem Hochbunker handelt es sich um den ehemaligen Kommando-bunker der Wehrmacht für Luftverteidigung. 1985 wurde der bestens erhaltene Bunker zum ABC-Waffen-geschützten Notkrankenhaus umfunktioniert. Mehr dazu kann man bei einer Führung des Vereins "Berliner Unterwelten" erfahren. Die Lungenklinik, die 1947 auf dem benachbarten Gelände errichtet wurde, wird dagegen bald unter einer wild wuchernden Vegetation verschwunden sein.



Kreuz und quer durch den Wald nähern wir uns dem heutigen höchstgelegenen Ziel der durchwanderten spät-weichselzeitlichen Hochfläche. Das ist der Schäferberg mit 103,2 m ü. NN. Als im Jahr 1832 die Wälder um Berlin durch jahrhundertelange Nutzung ohne Nachpflanzung ziemlich ausgedünnt waren, war dieser einer der Hügel und Berge zwischen Berlin und Koblenz, die als Standort für die optische Telegraphie ausgewählt worden waren. Dies hier war Nr. 3.

Seit 1964 steht ein Fernmeldeturm auf dem Schäferberg, inzwischen mit modernster digitaler Technik ausgestattet und auch hoch genug, um über die Bäume hinauszuragen.

Bald überqueren wir die Königstraße und suchen uns einen bequemen Weg um den Böttcherberg. Ein gut versteckter Pfad führt uns an die ersten der Schweizerhäuser in Klein-Glienicke heran. Und zur letzten Entspannungspause im unbenannten Biergarten, der mit

Eis und Kuchen lockt und der so bekannt ist, dass man fast immer Schlängestehen muss.

Die Wege durch den Babelsberger Park, in dem sich Wilhelm und seine Augusta in Parklandschaft und Schlösserbauten ausleben konnten, sind vielen in der Gruppe bekannt. Aber irgendwie müssen wir ja das Endziel, den Bahnhof erreichen. Außerdem hat auch diese Kulturlandschaft ihre Reize, besonders, wenn demnächst die Gärtner wieder für Blütenvielfalt sorgen werden (s. Sommerbild).



Am Weg durch den Park liegen das Dampfmaschinenhaus im maurischen Stil, steil oben auf dem nächsten Hügel dann das im gotischen Stil erbaute Babelsberger Schloss, weiter oben Gerichtslaube und Flatowturm.

Am Matrosenhaus, dem das gotische Rathaus in Stendal als Vorbild diente, haben wir es fast geschafft. Unsere Gruppe ist mittlerweile zum Grüppchen geschrumpft. Der oder die eine oder andere hat noch einen

weiteren Weg nach Hause und mit den "Öffentlichen" ist zurzeit gerade schlecht zu planen...

An der Einmündung der Nuthe in die Havel ist das Ende der 23-km-Wanderung greifbar. Wieder mal geschafft, der Frühling kann kommen. Wir sind vorbereitet.

Danke, liebe Mitwanderer!
von Helga Kemnitz

Bericht über die Eichhörnchen Fahrt in die Sedlitzer Hütte (Mai 2025)

Aus dem Reisetagebuch:

1.5.25



Am 1. Mai sind wir um 9:50 vom Freiland in Potsdam gestartet. Eins von zwei Autos war für eine Stunde bei Mc Donalds und hat Cheeseburger gegessen (seit wann essen Autos Cheeseburger) ?????

Nach der Ankunft in der Hütte sind wir zum Pilzturm und zum Ratsleiten-Turm gelaufen. Obwohl wir nur 20 Minuten gelaufen sind, war der Weg aufgrund des Anstiegs und der Hitze sehr anstrengend. Da sind wir auf den Pilz geklettert und haben uns von dort alle abgesetzt. Als wir wieder in der Hütte waren, gab es Abendbrot. (Nudeln mit Pesto) und wir haben Skijo gespielt.

2.5. 25

Um 8:00 gab's Brötchen-Frühstück und um 10:00 sind wir mit 2 Autos gestartet. Das eine ist direkt zum Liebethaler Grund gefahren und das andere hat auf dem Weg noch eingekauft (seit wann kaufen Autos ein)???

Als endlich alle da waren, haben wir unsere Umbaukünste zur Schau gestellt und Schlingen legen geübt. Wir waren zwar größtenteils im Schatten, aber selbst da war es unfassbar heiß.

Auf dem Rückweg haben wir bei REWE angehalten und einen ganzen Kasten Club Mate für 2 Personen gekauft, die wir später die lange Treppe zur Hütte hochschleppen mussten.

Die anderen Eichis sind um 18:30 aus Potsdam angekommen. Die ärmsten mussten noch zur Schule, während wir anderen einen Brückentag frei hatten.

Zum Abendbrot gab es zu wenig Reis mit Scheiß!

3.5.25



Wir wurden leider geweckt!!! Danach haben wir gefrühstückt – Brötchen mit Eiern und Müsli. Anschließend haben wir unsere Sachen gepackt und sind zum Papst (Kletterfelsen, der heißt wirklich so) aufgebrochen. Der war riesig und wir konnten viele Wege klettern. Oben haben sich alle ins Gipfelbuch eingetragen und es gab Gipfelschoki und Kekse. Ein paar von uns haben sich nach unten abgesetzt und die anderen sind abgeklettert. Als wir wieder im Lager waren, fing es an zu schütten und zu

gewittern. Zum Glück erst dann. Folglich sind wir abgehauen. Als wir endlich in der Hütte waren, konnten wir spielen und wurden aber bald wieder aufgescheucht, denn der Regen war vorbei. Es ging in den Steinbruch, aber nicht in den Liebethaler Grund, sondern es gab auch noch einen Steinbruch bei der Hütte. Auf dem Weg dahin haben wir einen Feuersalamander gesehen. Abends gab es Kartoffeln mit Quark. Dann war auch bald Bettchenzeit!!!

4.5.25

Unser letzter Tag! Also mussten wir nach dem Frühstück unsere Sachen packen und die ganze Hütte sauber machen. Danach war die Hütte sauberer als bei unserer Ankunft. Also sauber machen können wir!

Dann sind alle noch mal zum Steinbruch Liebethaler Grund klettern gefahren. Die Nachzügler kannten ihn ja noch nicht. Wir mussten uns diesmal den Platz noch mit anderen Gruppen teilen. Es gab eine Tarzan Schaukel am Baum, die sehr beliebt war.

Gegen 16:00 haben wir müde und kaputt den Heimweg nach Potsdam angetreten. Es war sehr schön und wir wollen nächstes Jahr wieder dorthin fahren.

Harz-Tour - 10.-11. Mai 2025, zweimal 21 km mit viiiel Rauf-und-Runter

Für dieses Jahr haben wir uns vorgenommen, den westlichsten Teil des Harzes zu erkunden. Beste Bedingungen: Bis hierher hat der Borkenkäfer es noch nicht geschafft. Ringsum frisches Grün bei permanentem Sonnenschein, Hangweg-Panoramen. Und abends können wir in der Lounge des Hotels "Glück Auf" noch so lange in altgedienten Ledersesseln und -bänken lümmeln wie wir durchhalten.

Apropos Glück Auf: Natürlich stoßen wir auch diesmal auf die Spuren des Bergbaus. Und dass die Berge, über die wir gehen, eine lange und bewegte Geschichte haben, darüber werden wir noch reden.

Der erste Tagesabschnitt bis zur Rast an der Kayser-Eiche wird von unendlich sich windenden Forst-wegen dominiert. Deshalb beschließen wir gemeinsam zwei nicht geplante Wegänderungen. Mit der ersten verlassen wir am Gewitterplatz die Schotterpiste, wechseln auf den leicht "alpinen" Moosstieg (Bilder 1, 2) bis ins Bad Grunder Tal. Unten angekommen, folgen wir Antjes' Empfehlung, den Hübichen-Steig zu wählen.



Bild 1: Im Gänsemarsch über den Moosstieg (R.Swoboda)

Noch ein Wort zur Kayser-Eiche, die einem verdienstvollen Oberförster Ende des 19. Jahrhunderts gewidmet wurde. Bei 570 m ü. NN steht sie allerdings auf einer Höhe, die dem eigentlichen Lebensraum von Eichen nicht gerecht wird. Es brauchte daher mehrere Versuche, bis sie schließlich wurzelte.

Ein erfrischender Imbiss am Höhlenmuseum, anschließend ein Blick auf das z. Zt. verschlossene Mundloch des Eisenstein-Heilstollens, danach ein allesfordernder Aufstieg auf den Iberg.



Bild 2: Ende Moosstieg: Gleich unten! (D.Damman)

Oben empfängt uns sanfter Knoblauchgeruch, gleich werden wir auch sehen, warum. Wir stehen auf einem Kalksteinmassiv, genauer auf einem ca. 380 Millionen Jahre alten Korallenriff. Bärlauch (Bild 3) liebt kalkigen Boden! Das Grün öffnet sich an einigen Stellen und gibt den Blick in einen riesigen Kalksteinbruch frei, ins Innere des Korallenriffs (Bild 4). Kleine verfallene Gruben zwischen dem von Bärlauch bedeckten Waldboden zeigen, dass man hier bereits in früheren Zeiten nach Nützlichem grub, nach Eisenerzen in diesem Fall. Mehrere Infotafeln erklären das alles sehr anschaulich.

Und nun die Überraschung: Die kleine Berggaststube neben dem Albert-Turm ist zwar noch nicht perfekt saniert, lädt aber Wanderer wie uns trotzdem schon ein. Kaffee, Kuchen und Turmbesteigung sind für kleine Spenden zu haben.



Bild 4: Aussicht am Kalksteinbruch, Ibergmassiv (D.Damman)



Bild 3: Der Weg durch's Lauchparadies (H.Kemnitz)

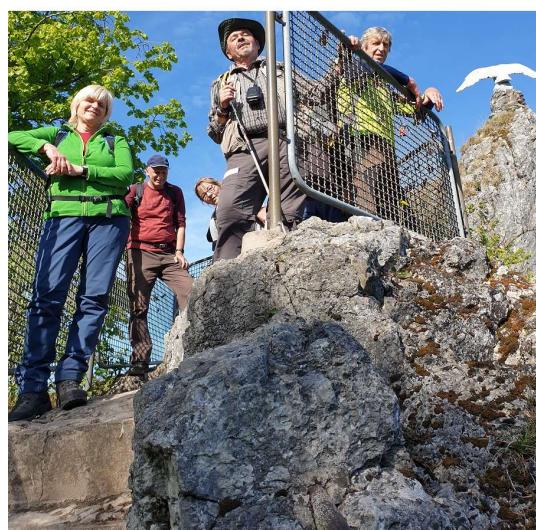


Bild 5: Auf dem Hübichenstein (H.Kemnitz)

Das war noch nicht der letzte Gipfel. Durch die Straße vom Ibergmassiv getrennt, wartet ein 50 m hohes Mini-Korallenriff auf Besucher, der Hübichenstein (Bild 5). Über uns der Preußische Adler (zu Kaisers Zeiten /Wilhelm I./ war auch der Harz preußisch, was nicht alle Niedersachsen erfreute...), ansonsten schöne Aussicht auf die Höhen gegenüber, die wir abgewandert sind. Im Tal Bad Grund. Mit etwas Kenntnis der Gegebenheiten kann man schon mal den kurzen Weg vom Hotel zum Gasthof ausspähen.

Nachdem wir uns also schon Appetit aufs Abendessen gemacht haben, geht es durch den Weltwald nebenan immer noch ein paar Meter höher. Der Weltwald ist ein Arboretum in natürlicher, sprich bergiger Umgebung, in dem man nicht nur wandeln, sondern auch richtig wandern kann. Der Kanadaweg bringt uns zurück in die Stadt.

Sonntag. Bis zur nächsten alten Bergbaustadt Wildemann braucht es per Auto keine 20 Minuten. Die Herren unserer Wanderrunde brauchen dafür etwas länger bis zur Gehbereitschaft- aber es steht sich doch sehr angenehm in der morgendlichen Sonne.

Rauf auf den Hang - was, schon wieder ein öder Hangweg? Aber nein, bis Lautenthal führt ein schmaler Waldweg am alten bergmännischen Wassergraben entlang (Bild 6). Technische und historische Details erfährt man nebenher auf Schildern.



Bild 6: Der lauschige Grabenweg nach Lautenthal (J.Müller)

In Lautenthal, das so heißt, weil die Laute hier durchfließt, müssen wir bis ins Tiefste gehen. Genau das ermöglicht uns einen Blick auf eine Zeitgrenze in der Erdgeschichte. Am Ende der Straße Spar-die-Müh sehen wir links an einem Hangpfad über dem Fluss Innerste Karbonatgestein aus der älteren Epoche "Devon". Rechts, was eigentlich darüber ist, ist das jüngere "Karbon" am Berganschnitt aufgeschlossen. Schiefer, Kieselgestein und vulkanische Tuffe, knackehart, liegen schön gebändert in großen Falten vor uns (Bild 7). Was für Kräfte!

Wir steigen nun dem Faltengebirge auf den Kopf, und zwar auf dem Philosophenweg. Dabei können wir noch ein Weilchen über das Gesehene philosophieren... vor der Bielsteinaussicht auf wieder knapp 500 m Höhe darf eine limitierte Rast eingelegt werden. Helga wacht heute besonders streng über die Zeit, wir haben nämlich noch ein Date bei der Maaßener Gaipel - mit der Pizzeria im Grünen. Wer seinen Durst bis dahin gar nicht mehr zurückhalten kann, wird sich an der Wolfgang-Quelle laben können.



Zwei Hangwege weiter sitzen wir am reservierten Tisch und sind vor allem gespannt, wie wohl das Essen vom Nachbarn aussieht. Die letzten 5 km sind locker. Nur, dass es von nun an bequem bergab ginge, erweist sich als Gerücht. Ganz zum Schluss erst geht es abwärts zum Grumbacher Teich.

Dem schönen Wetter und den allerbesten (und sehr disziplinierten) Mitwanderern sei Dank, dass wir tatsächlich mit Glockenschlag 17 Uhr am Parkplatz zurück sind. Die Fahrt heimwärts ist noch lang.

Bild 7: Faltengebirge (N.Eichler)

von Helga
Kemnitz



Bericht Rissfahrt 23. – 25. Mai 2025

Mit den Jugendleiter*innen: Benni Gühne, Clara Knorr und Michel Hamann

Freitag - Anreise

Die zweite Rissfahrt der jdav Potsdam startete mit großem Einkaufen. Sowohl die „Must-Haves“ als auch die Extras haben ihren Weg zu uns gefunden. Anschließend zweifelten wir, ob wir denn alles Essen mitbekommen würden, weil es pro Person mindestens zwei Stoffbeutel waren (+ vollen Kletterrucksack, aber das haben wir natürlich gemeistert). Nachdem wir die Einkäufe die Treppen zum Gleis runterschleppten, sind wir pünktlich in den RE eingestiegen. Fünf Minuten später war der Zeitplan schon wieder über den Haufen geworfen. Wegen eines Polizeieinsatzes hatten wir fünfzehn Minuten Verspätung. Diese fünfzehn Minuten waren eigentlich für den Umstieg eingeplant. Nach einem anstrengenden Sprint, mit schwerem Gepäck, durch den gesamten Berliner Hauptbahnhof, haben wir den EC doch



noch rechtzeitig erreicht. Darauf folgten zwei Stunden Fahrt mit Wizard spielen und einer Erdbeere, die durch fünf Personen geteilt wurde. Es folgten noch eine kurze S-Bahn Fahrt, die Überfahrt mit der Fähre in Schmilka und eine wilde Busfahrt zu unserer Unterkunft. Nachdem wir an der Haltestelle vorbeigefahren sind und uns der nette Busfahrer trotzdem noch hat aussteigen lassen, wurden Nudeln und Tomatensoße gekocht. Das lustige WUP (Warm Up, mit sehr alten gepolsterten Stühlen) hat uns in eine Staubwolke gehüllt und wir mussten erst einmal unter dem Sternenhimmel atmen gehen. Im Anschluss spielten wir noch eine Runde Hitster, ein Musik-Rate-Spiel. Spät am Abend sind wir dann müde ins Bett gefallen. (Jonna & Luise)

Samstag – Klettertag

An Tag zwei der Rissfahrt wurde bemerkt, dass wir die Einkäufe für das Frühstück etwas mager gehalten hatten (Aufbackbrötchen wurden leider im Einkaufsstress vergessen). Trotzdem konnten wir aus einer halben Packung Haferflocken und einer Packung Milch, Wasser, sehr viel Kakaopulver und einem Löffel Nudossi und wahlweise Obst ein leckeres Porridge zaubern. Um 10 Uhr haben wir uns von der Freitaler Hütte aufgehast, losgestrafft und sind zum Falkenstein gestept. Dort angekommen haben wir erst einen äußerst hasigen Lagerplatz aufgeschlagen und uns den Kletterführer näher angeguckt. Da das Thema unserer Fahrt das Rissklettern war, haben wir uns auf die Risse am Falkenstein und Umgebung fokussiert. Es wurde eine



Vorauswahl getroffen. Zu diesem Zeitpunkt konnte man zehn Menschen mit Kopf in den Nacken gelegt beobachten. Die Vorsteiger haben sich auf den Weg gemacht, die ersten Risse einzuhängen. Währenddessen zeigte uns Clara die neue Lehrmeinung zum Abseilen: Die Schweizermethode. Zuerst wurde der unhasige S-Riss eingehangen, wenig später haben wir den Einstieg des Renger-Gedächtnisweg als Toprope eingehangen. Leider konnten wir den Rohnspitzlerweg aufgrund einer vierköpfigen Seilschaft mit einem panischem Mitglied erst zu einem späteren Zeitpunkt einhängen. Dann wurden die Risse gerisst und gerizzt und noch zwei weitere Routen eingehangen. Es spaltete sich eine kleine Gruppe ab und ging mit der Vorsteigerin zu einem in der Nähe stehenden Felsen. Clara stieg dort den AW vor und wir diesen entspannt nach. Auf dem Weg nach oben legte Clara eine bombastische Schlinge, die nach einem Härtetest nur noch sehr schwer herauszubekommen war. Danach wurde erstmal eine Pause eingelegt und wir hasten uns auf den schönen, sonnigen, naturbelassenen Gipfel. Drei weitere Leute unserer Gruppe wurden dann noch über einen äußerst nassen und spinnigen Handriss nachgeholt. Da wir Zeit effizient abseilen wollten, ließ Clara in Rekord-Zeit (drei min. pro Person, wow!) unsere Gruppe von 6 Personen ab. Später wurde dann eine Wette mit Benni geschlossen: er bekommt eine Flasche Club Mate von Jonna, wenn er den Südriss bis zum ersten Ring (35m) in unter 5min. klettert. Er straffte sich und schaffte es sogar in 2:50 min. Nachdem das meiste abgebaut war, hat sich ein Teil der Gruppe schon auf den Weg zurück gemacht unwissentlich, dass sie kein Schlüssel hatten. Jedoch war glücklicherweise der Hüttenwart mit



Schlüssel da. Während des Abendessens haben schon die Ersten nach dem Rezept gefragt. *Deshalb ist es hier für euch, die köstliche Asiatische Tofu Pfanne mit Glasnudeln für 10 Personen: 6 Blöcke gewürfelter Tofu in der Pfanne kross anbraten. Frühlingszwiebel, Paprika, Möhre, Zucchini und Pak Choi erst schnippeln und dann anbraten. 750g Glasnudeln kochen. 4 fette Knoblauchzehen und ein so großes Ingwerstück wie zwei Daumen fein reiben und zusammen mit viel zu viel Sojasoße, Sriracha, Honig und Mehl zu einer Sauce kochen. Alles zusammenschmeißen, verrühren.*



Danach kommen solche Komplimente von Benni wie z.B.: „Das ist das beste Fahrtenessen, das ich jemals gegessen habe!“

Die abbauende Gruppe ist erst viel zu spät vom Felsen los und musste deswegen alleine essen, während die anderen Wizard gespielt haben. Es war eine der chaotischsten Runden seit langem. Am Ende des Abends entfernte sich die Hälfte der Gruppe zum Feuer, während die andere mit verschränkten Armen auf dem Tisch lag. Zum Schluss schleppten wir uns alle in die Betten, bis auf Benni und Michel die noch eine Hangboard Session gemacht haben. (Jonathan & Luise & Clara, ft. Arne)

Sonntag – Klettertag & Abreise



Den letzten Tag der Rissfahrt haben wir gegen 08:30 Uhr begonnen. Aufgrund der Regenvorhersage hatten wir ursprünglich geplant, das Klettern ausfallen zu lassen. Doch da das Wetter sehr viel besser als erwartet war, machten wir uns nach einem gemeinsamen und schnellen Frühstück doch auf den Weg zu einer kleinen Felsgruppe. Dort wurden zunächst fleißig Routen eingehängt und Knoten geübt. Als die Toprope Routen bereit waren, kletterten wir etwa 2–3 Stunden, aßen Vegetarios (vegetarische Würstchen, nur zu empfehlen und am besten mit Senf) oder bauten Baustellen an Bäumen. Das alles hat sehr viel Spaß gemacht. Doch nach einer Weile setzte der Regen schließlich doch ein, und wir machten uns auf den Rückweg zur Hütte.



Dort packten wir fleißig unsere Rucksäcke für die Abfahrt, die gegen 16:00 Uhr begann. Wir fuhren von der Hütte mit dem Bus und anschließend mit der Fähre, bis wir am Bahnhof Bad Schandau ankamen. Dort hatten wir etwas Umsteigezeit, bevor wir in den EC nach Berlin Hbf einstiegen. Die Zugfahrt verbrachten wir mit Lernen, Quatschen und dem Schreiben am Bergboten-Beitrag. Außerdem entdeckten wir neue Methoden zum Brotschmieren (beispielsweise mittels einer Möhre, ist weiterzuempfehlen) und Zeitvertreib. Nach der etwa zweieinhalbständigen Fahrt kamen wir am Berliner Hauptbahnhof an. Von dort fuhren wir weiter bis zum Potsdamer Hauptbahnhof, wo wir uns nach diesem aufregenden Wochenende voneinander verabschiedeten. (Fritzi & Ida)

53. Treffen junger Bergsteiger

28.05., Mittwoch: Der Anreisetag

Dieser Bericht ist leider verloren gegangen



29.05., Donnerstag: Der Burgtag (Jaron, Emil)

Am Donnerstagmorgen wurden wir lieblich vom „Gipfel“, unserem Weckerton, geweckt. Obwohl alle gerne länger geschlafen hätten, gingen wir sehr früh zum Frühstück, um gute Plätze zu sichern.

Nachdem alle gesättigt waren und sich Brotboxen fertig gemacht hatten, mussten wir alle Sachen für den Burgtag in den Zimmern einpacken. Auch zum Wiederholen der Theorie blieb uns noch etwas Zeit.

Nach einer 15-minütigen Wanderung zum großen und kleinen Halben waren wir endlich angekommen und bereit für die Stationen.

Für AK 3 und 4 waren das Standplatzbau, Selbstrettung, Kletterführer lesen und Schlingen und Knoten. Für AK 5 gab es zusätzlich noch BUD und Erste Hilfe.

Bei der Station Standplatzbau gab es viele tolle Baustellen. Wir haben viele Sachen von den Kampfrichtern gelernt und konnten, trotz wahrgenommener Vorurteile gegen Potsdamer, auch einige Punkte verdienen. Bei Benni wurde beispielsweise gesagt: „Ah, Du kommst aus Potsdam? Dann wirst Du es jetzt schwer haben, aber ich kann Dir dabei helfen“. Benni hat dann (ohne Hilfe) die maximale Punktzahl erreicht. Leider gab es bei einem unserer Teams auch Punktabzug wegen zu viel Gequatsche.

In den Pausen war genug Zeit, um mitgebrachte Snacks zu essen und die gemeinsame Zeit zu genießen. Zwischendurch kamen auch viele Männergruppen, die mit Bier den Vatertag verbrachten, vorbei. Sie wunderten sich über die große Menschenzahl vor Ort.



Einige wollten beim AK 5 BUD zuschauen. Aber nachdem AK 3 und 4 fertig waren, wollten die meisten zurück zur Burg, um sich von dem anstrengenden Tag zu erholen und ein paar Spiele zu spielen. Da wir aber 45 Minuten lang den Schlüssel suchten, der dann schließlich bei Clara und Michel gefunden wurde,

verzögerte sich das etwas. Und auch dann war die Erholung nicht allen gegönnt: ein Bett ist beim müden Darauffallen eingebrochen. Das führte zu viel Gelächter.

Zum Abendessen gab es Gulasch mit Knödeln, auch vegetarisch. Danach haben wir den Abend noch mit Tischtennis spielen verbracht.

Es war ein schöner erster und aufregender TJB-Tag.



30.05., Freitag: Der Klettertag (oder?) (Hugo)

5:15 Uhr: Alles ist ruhig, alles schläft, das Zimmer ist dunkel.

5:20 Uhr: Der erste Wecker klingelt, dann der zweite, dann der dritte. Erst beim letzten Wecker bewegt sich etwas, das Licht geht an, Bewegung kommt. Alle packen ihre Rucksäcke und bereiten sich auf einen langen, aber guten Klettertag vor. Die Routen stehen fest, die Beschreibungen sind durchgelesen. Und dann die fatale Nachricht: es regnet zu stark, um klettern zu gehen. Der Klettertag soll auf Morgen verschoben werden und heute soll für AK I bis IV erste Hilfe und Orientierungslauf (dieser auch für die AK V) stattfinden.

Bei der ersten Hilfe hat die Hälfte der Teams sehr gut abgeschnitten, nämlich die, die gelernt haben. Die andere Hälfte hat richtig schlecht abgeschnitten, weil sie – Überraschung- nicht gelernt hat. Der Orientierungslauf war bei allen ganz gut. Man könnte auch sagen *lief* ganz gut HAHA. Nikolai und ich kamen schon mittags zurück, haben geduscht und entspannt, während der Rest teilweise erst zum Abendessen zurückkam. Beim Abendessen war noch alles ok, aber später stellte sich heraus, dass es für die Hälfte der Leute der Kipp-Punkt war. Sowohl Jonna, als auch Nikolai ging es gar nicht mehr gut. Ihnen war übel und sie waren komplett k.o. Jonna musste sich zum Glück nur einmal übergeben, dann ging es ihr wieder gut. Wir vermuten, dass es an der Überanstrengung lag, aber Nikolai hatte es schlimmer erwischt und war kaum mehr ansprechbar. Während Nikolai im Zimmer Höllenqualen überstehen musste, wusste der Rest nicht so richtig mit sich anzufangen. Nach mehreren Stunden Tischtennis und Brettspielen kam dann die Nachricht: Nikolai wurde abgeholt. Und so endete der zweite Tag vom TJB. Doch während das Ende recht unschön war, freute man sich doch auf den dritten Tag, wo es bei schönem Wetter zum Felsen gehen sollte.

31.05., Samstag: Das Finale

Dieser Bericht ist leider verloren gegangen

01.06., Sonntag: Der Abreisetag (Fritzi, Ida)

Unser Tag begann morgens um 7:00 mit dem Gipfel-Sound des Handyweckers. Noch etwas verschlafen gingen wir zum Frühstück. Doch mit Kaffee oder Kakao weckten wir unsere Lebensgeister wieder auf. Dann war es an der Zeit unsere Sachen zu packen und das Zimmer zu putzen. Um 9:30 verließen wir die Burg und fuhren mit dem Bus nach Pirna. Von Pirna aus ging es mit dem RE nach Dresden. Dort erweiterten wir unser Picknick für die Fahrt mit Erdbeeren und belegten Brötchen. Mit dem nächsten

Regionalzug fuhren wir bis Senftenberg. Von dort aus nahmen wir den RE Richtung Potsdam. Auf der Fahrt fuhren wir ca. 2 Stunden durch viele kleine Dörfer Brandenburgs und aßen Vegetarios Würstchen. In Potsdam verabschiedeten wir uns, nach einem aufregenden Kletterwochenende.

Hüttenwanderung 2025- von der Potsdamer Hütte ins Ötztal

Geplant war nach zwei Jahren mal wieder ein Aufenthalt auf der Potsdamer Hütte, die wir als langjährige Hüttenpaten in regelmäßigen Abständen als Verein besuchen wollen, um den Potsdamer Erbauern der Hütte (eröffnet im Jahr 1932) unsere Ehre zu erweisen.

Da die Planung zeitig genug erfolgte, konnte eine abwechslungsreiche und anspruchsvolle 8-tägige Hütten-Runde über insg. ca. 80 km und ca. 5000 Höhenmeter zusammengestellt werden.

Es hat dann auch nicht sehr lange gedauert, bis die im Jahresprogramm der Sektion angekündigte Wanderung ausgebucht war.

So gingen 12 „Potsdamer Wandersleute“ Mitte Juli in Sellrain an den Start und besuchten auf ihrer ersten Etappe die neuen Pächter der Potsdamer Hütte, Ira und Sven, die uns mit einem leckeren Abendessen einen herzlichen Empfang bereiteten.



Am zweiten Tag stattete die Gruppe dem Roten Kogel (2832 m) einen Besuch ab und verbrachte eine zweite Nacht auf der Potsdamer Hütte.



Mit der nächsten Etappe zum Westfalenhaus folgten wir der ursprünglichen Sellrainer Hüttenrunde. Ein Besuch ist immer ein Erlebnis, denn die Hütte ist „berüchtigt“ für ihr sehr gutes, abwechslungsreiches und

liebevolles Essen, was wir zweifellos bestätigen können. Auch unser darauffolgendes Ziel, die Winnebachseehütte, entsprach der erweiterten Sellrainer Hüttenrunde, (hier 3. Etappe der Ötztalschlafere, Variante 9 - gemäß des Flyers zur Sellrainer Hüttenrunde). Nach Ankunft gab es dort erst einmal eine ordentliche Kuchenportion. Anschließend blieb noch Zeit, den Hausgipfel, die Ernst-Rimml-Spitz, zu erklimmen und sich im dahinterliegenden Haussee ein erfrischendes Bad zu genehmigen.



Auf dem Weg zum Westfalenhaus





Am fünften Tag betraten wir neue Pfade, querten den Naturpark Ötztal und stiegen hinab ins Tal. Dort erwartete uns eine ungeplante Überraschung: wir gerieten mitten in den militant-musikalischen Festumzug Tiroler Schützenvereine auf ihrem 73. Schützen-Bataillonsfest. Nun konnten wir wenigstens das Rätsel der bereits von Weitem immer wieder vernommenen lautstarken Kanonenschüsse lösen.



Nach kurzer Stärkung in Längenfeld ging es nach Querung der Ötztaler Ache wieder bergauf zur Innerbergalm mit lediglich zehn Übernachtungsplätzen. Das war für alle einmal eine interessante Erfahrung, bei laufendem Almbetrieb einen kurzen Blick in das Almleben werfen zu können.



Von der Terrasse aus gab es am Abend noch ein lustiges Unterhaltungsprogramm der „ortsansässigen“ Ziegen, die akrobatisch auf den Dächern der benachbarten Ställe herumsprangen und ihren Zuschauern verspielte Kampfkünste vorführten.

Für den folgenden Tag gab es 100%ige Regenprognose ohne jeglichen Hoffnungsschimmer. Wie verabredet, setzte dann auch zeitgleich mit unserem Abmarsch der vorausgesagte Regen ein.

Alle waren mental auf Miesepeter eingestimmt und somit bei bester Kampfeslaune, die wir später, in steilen, ausgesetzten und an einigen Stellen sogar versicherten Abschnitten vor dem Pass gut gebrauchen konnten.

Kurz vor Überschreitung des Felderjöchl-Passes (2797 m) genehmigte Petrus uns freundlicherweise wenigstens eine kurze Regenpause.

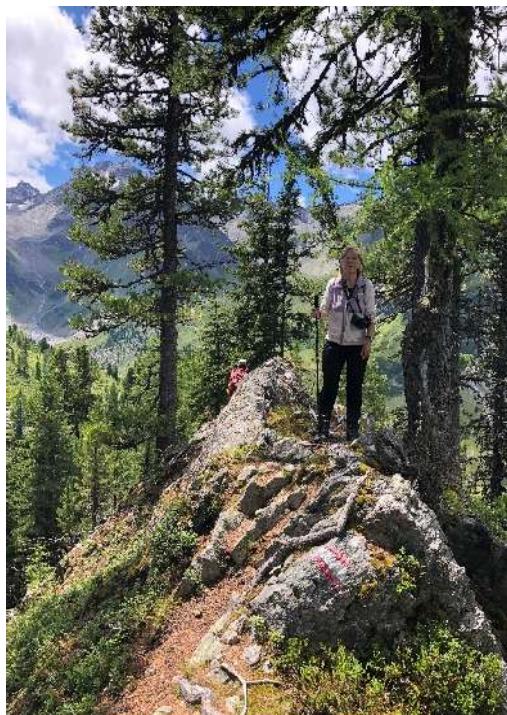


Der Abstieg vom Pass war dann etwas entspannter und irgendwann kam unser nächstes Ziel, die hintere Fundusalm in Sicht. Tiefend nass wurden wir von der Hüttenwirtin herzlich empfangen. Für uns bereit gestellte Wäscheständer, ein geheizter Ofen und ein köstliches Menü ließen die hinter uns liegenden Strapazen schnell in Vergessenheit geraten.

Auch auf dieser Almhütte gibt es lediglich ca. 15 Übernachtungsplätze. Die Gemütlichkeit auf der Alm, die Gastfreundlichkeit der Wirtin, angekündigter Sonnenschein und die einladende Umgebung bewirkten, dass wir unsere Planung für die letzten zwei Wandertage einstimmig über den benachbarten Stalldunghaufen warfen: wir wollten den bevorstehenden Sonnentag nicht mit Wanderzwang verderben und auch unseren Rucksäcken mal eine verdiente Pause gönnen.

So wanderte am nächsten Tag ein Teil der Truppe zum Wenderkogel über einen sehr romantischen Kammweg, stromerte in der Nähe umher, genoss den Sonnenschein auf der Terrasse oder am Wiesenhang und testete am Nachmittag die Badequalität des Fundussees.

Aber es gab auch zwei „Unverwüstliche“, die unbedingt noch einmal 1000 Höhenmeter brauchten und den Fundusfeiler (3079 m) in Angriff nahmen.



Am Abend konnten wir dann noch einen Blick in den Stall werfen und beim Melken der Kühe zusehen. Nach der zweiten Nacht auf der Fundusalm ging es für uns auf sieben Leute zusammengeschrumpfte Gruppe bergab in Richtung Ötztal-Bahnhof über Köfels (fünf Leute waren bereits früher abgereist).

Alle waren sich am letzten Tag einig: es war eine gelungene Wanderrunde mit bester Wanderlaune und netten Bergkameraden.



Ausblick

Wir sehen uns 2027 wieder auf der Potsdamer Hütte zum 120. Gründungsjubiläum der Potsdamer Sektion des Deutschen Alpenvereins und laden alle interessierten Mitglieder ein, mit dabei zu sein.

von Karin Plötner

Bericht Jugendfahrt 28.07. – 03.08.2025

Jugendleiterin: Clara Knorr

Montag: verfasst vom flotten Otter (Benni)

Der erste Tag der Jugendfahrt. Manch einer würde vielleicht sagen er sei langweilig, da es der Anreisetag ist, dem war jedoch nicht so. Wir haben uns gegen 17:15 am Potsdamer Hauptbahnhof getroffen und zusammen die Basics fürs Frühstück des nächsten Morgens besorgt. Durch gute Planung und Kostenberechnung im Vorhinein war auch noch genug Budget da, dass sich alle ein Spaßgetränk kaufen durften. (Das sollen nicht die letzten gewesen sein.) Danach ging es erst einmal zum Döner-Laden, wo alle vegetarische Döner mit Halloumi oder Falafel bestellt und verspeisten. Satt und mit mehr oder weniger gutem Proviant für die Fahrt eingedeckt, ging es dann runter aufs Gleis und in den Zug. Wir dachten anfangs, dass



tatsächlich alles glatt läuft mit der Deutschen Bahn, wurden dann aber schnell eines Besseren belehrt. Mittels Ausweichplan auf die S-Bahn haben wir unseren IC dann doch noch geschafft und sind zügig in Dresden angekommen. Natürlich nicht ohne mindestens 3 Runden Wizard gespielt zu haben. Da sich Michel und ich keinen Döner geholt hatten, ging es für uns noch kurz in den Rewe. Jedenfalls dachten wir, dass es nur kurz wird... Wir waren schon fast wieder bei den anderen auf dem Gleis als es Clara einfiel:



„Habe ich den Beleg eingesteckt?“ Also wieder zurück zum Rewe und das Personal anbetteln, dass sie uns den Beleg noch geben. Im Endeffekt haben wir die S-Bahn trotz neuem Ausdrucken des Belegs rechtzeitig bekommen und waren somit schon fast in der Felsenstadt. In Rathen angekommen erwartete uns noch eine böse Überraschung: Der Fußmarsch zur Hütte. Es sind zwar nur ca. 2km, die ziehen sich dann aber doch ganz schön. Endlich angekommen hieß es auspacken, kurz ankommen und dann nach einer runden Skippo ab ins Bett.

Dienstag: von pfiffiger Lurch (Amelie)

Als ich um 8:30 aufwachte und bemerkte, dass es regnet, dachte ich, ich wäre arm dran. Schließlich ist Klettern für den Tag zu vergessen. Sachsen-Classic. Als dann Jonathan und Hanna triefend von ihrem Jogging-Bäcker-Ausflug zurückkamen, konnte ich meinen Morgen dann doch mehr wertschätzen. Außerdem konnten wir nun mit frischen Brötchen in den Tag starten. Nach einem ausgiebigen Frühstück legten wir uns zurück in die Betten, um von dort aus Stadt-Land-Fluss zu spielen.

Bis Clara dann doch etwas Schwung in die Gruppe brachte und uns zum Aufbruch motivierte. So stratzten wir viel zu warm eingepackt zur Fähre und von dort aus auf dem touristenreichsten Weg der Welt hoch zur Bastei (man muss fairerweise zugeben, dass wir per Definition auch Touris sind). Um unsere Kommunikation zu erleichtern, wurden die Walkie-Talkies ausgepackt und an großer Adler, flotter Otter und pfiffiger Lurch verteilt. Leider führten unsere kreativen Codenamen im Laufe des Tages dann doch eher zu Verwirrung. Auf der Bastei gab es dann eine strategische Mittagspause in Form von Brot, Käse und Hummus.

Der Rückweg führte uns durch den Raaberkessel, welcher nur mit viel Teamgeist und Baustellengeschick durchquert werden konnte. Gleichzeitig hatten wir unsere kreative Phase und haben Persönlichkeits-ausprägungen für die Gruppe „die Geckos“ entwickelt. Was haltet ihr von Schlecko, Drecko oder Checko? Auf dem Weg zur Fähre gab es noch viele wilde Heidelbeeren und für alle auch noch ein Eis.

Wieder zuhause angekommen konnte sich ein Teil der Gruppe in den gespannten Hängematten aalen, der andere Teil musste leider einkaufen gehen und unter anderem schockierende 70 Eier abkassieren. Die Rückgebliebenden haben derweil die Musikbox mit kulturell wertvoller Musik ausgetestet, die Umgebung für ein geeignetes Capture-the-flag-Spiel erkundet und die Gitarre erfolglos gestimmt. Benni und Jonathan haben ihre überzeugenden Flechtkünste an meinen Haaren präsentiert (ich habe mir sagen lassen, dass es wunderschön aussah, konnte



ja selbst nicht schauen) und es ist nur einmal jemand beim UNO spielen aus der Hängematte gefallen. Schlussendlich gab es Abendbrot, ein letztes Spiel und alle haben sich ins Bett gehast.

Mittwoch: von schlaffer Aal (Michel)



Heute verhieß der Wetterbericht einen Klettertag. Also ab zur Nonne! Angekommen teilten wir uns in Gruppen auf und begannen die Gipfeleroberung. Das Ziel: die gemeinsame Gipfelschokolade und Gummibärchen. Doch oh nein! Ein Gewitter naht. Doch keine Panik auf der Titanik: Arne sagt, das Gewitter ist noch weit weg. Also kletterten wir unbesorgt weiter. Allerdings wurden die Wolken minütlich dunkler, größer und vor allem kamen sie näher.

Folgerichtig entschieden wir uns vorzeitig abzuseilen. Goldrichtig! Fast alle kamen gut runter, nur zwei von uns waren durchnässt. Zusammen gekuschelt warteten wir mit Gruppenspielen den Regen in einer kleinen Höhle ab. Zu dem Zeitpunkt ahnten wir noch nicht, dass das der Tonus unserer Reise sein würde. Zu Hause angekommen, mummelten wir uns ein und spielten. Abends kochten Arne und Hannah, während drei Banausen noch einen Spaziergang wagten. Sie kamen viel zu spät zum Essen und ich habe mir erzählen lassen, dass sie unerklärlich Weise Kletten naschten. Glücklich und gut genährt ging es in die Kojen.



Donnerstag: von großer Adler und schneller Fuchs (Jonathan und Hanna)

Während für Michel, Benni und Jonathan der Tag bereits um fünf Uhr morgens mit halbnassen Klettereien an der "Direkten Nordostwand" der Nonne begann, startete der Rest der Gruppe entspannt um neun Uhr mit einer kleinen Feier zu Ehren von Arnes 17. Geburtstag und leckerem Frühstück. Zusätzlich stellte sich heraus, dass die frühen Kletterer ein frisch geborenes Kalb gesehen hatten, so dass Arne nun einen vierbeinigen Geburtstags-Twin hat.

Anschließend rannten wir phasenweise zum Zug nach Rathen. Währenddessen schlenderten Michel, Benni und Jonathan zurück zur Hütte, nur damit Benni und Jonathan sich anschließend von Leo MIT DEM AUTO zum Bahnhof fahren zu lassen. Alle Wiedervereinten fuhren dann endlich mit dem Zug und Bus zum Liebethaler Grund.



Angekommen an unserem Ziel strafften wir uns alle, das Beste aus den halbwegs trockenen Bedingungen zu machen. Während Amelie, Mathilde, Isabelle und Elin sich zunächst an einer Verschneidung vergnügten, chillten sich Arne, Benni und Clara entspannte Routen im Grad 7+ und 8+ hoch. Ihre Autor*innen (Großer Adler und Schneller Fuchs) fanden derweil kreative Lösungen für eine hastig aussehende 6+ mit dem ein oder anderen versteckten Rätsel.

Als Verdienst für die großartige Leistung gingen Ihre Autor*innen anschließend einige Runden seilschaukeln. Das machte viel Spaß!!



Aufgrund der Ankündigung einer Regenfront hasteten wir mal wieder in Richtung öffentlichem Verkehrsmittel namens „Bus“. Die Rückfahrt versüßten wir uns nicht nur mit Eis, Snickers oder Ähnlichem, sondern auch mit lustigen Spielchen und viel Mundraub in Rathen. Nach ca. 1,5 Stunden Hänger-Phase in der Hütte haben Amelie und Michel netterweise für uns Abendbrot gemacht. Es gab neben den Gnocchi mit Tomaten-Feta-Sauce auch lecker Käsekuchen und am Abend sogar noch Applecrumble aus selbst gepflückten Äpfeln. Während die Kuchen schön schmorten, spielten wir sowohl Wizard als auch Quixx und Ligretto. Noch einmal gut gestärkt machten sich Benni, Michel, Arne und ihre Autor*innen noch auf, um den Abend mit einem sternschnuppenreichen Nacht-spaziergang ausklingen zu lassen. So ging ein ereignisreicher, endlich etwas kletter-befüllter Tag entspannt und schön zu Ende.

("Tot-Counter": 103 Mal am Tag wurde das Wort „tot“ gesagt)

Freitag: von fetter Hamster 3 (Isabelle)

Unser Tag beginnt mit leicht versalzenem Rührei. Am Vormittag treten wir mit deutlich weniger Gepäck als üblich und diesmal in aller Ruhe den langen Weg zum Bahnhof an. Der Wetterbericht kündigt Regen an, also werden wir heute kein Kletter-Equipment brauchen. Stattdessen ist für uns Bouldern angesagt.

Es steht fest: Wir haben eine lange Reise vor uns, denn die nächste Boulderhalle liegt in Dresden. Immer an der Elbe entlang, kommen wir überpünktlich am Bahnhof Rathen an und braten erst einmal überraschend in der Sonne, bevor wir schließlich in unseren Zug zum Dresdener Hauptbahnhof einsteigen können. Dort angekommen, fahren wir mit der Straßenbahn durch die Innenstadt, an einigen Sehenswürdigkeiten vorbei, bis es für uns Aussteigen und zum Ersatzverkehr umsteigen bedeutet. Leider setzen wir uns in die falsche Bahn und verlassen diese daraufhin sofort wieder. Eine kurze Zugfahrt ist wohl die bessere Option, beschließen wir. Also ab in den Zug und bald kommen wir am Ziel an: Das sogenannte "Mandala". Nach langem Warten an der Kasse dürfen wir endlich eintreten. Was von außen unauffällig aussieht, entpuppt sich schnell als Luxus-Boulderhalle mit mehr, als man sich wünschen kann.



Nach einer kurzen Aufwärmrunde, dem Triumph darüber, dass wir gerade nicht bei Starkregen an einem Felsen hängen und einer Trapez-Show zweier ehemaliger Zirkus-Künstler unter uns, geht das Bestaunen los. Sofort springen wir an die Griffe einiger der interessantesten Boulder-Wände, die wir je zu Gesicht bekommen haben. Die Routen sind zu meiner Freude komplex, kreativ und sehr Technik-behaftet. Während wir uns einige Stunden voller Adrenalin an neuen Herausforderungen versuchen, verfestigt sich der Muskelkater der letzten Tage. Schließlich sind alle erschöpft und unsere Mägen sehnsüchtig nach einer Stärkung. Wir beschließen, eine kleine Pause im Café-Bereich der Halle einzulegen und unsere mitgebrachte Verpflegung zu verputzen, statt das Gruppen-Budget für teures Essen auszugeben. Anschließend bouldern einige weiter, während der Rest eine Duschaktion in Rekordzeit startet, um das warme Wasser vor Ort auszunutzen (In unserer Unterkunft in Rathen sind ein paar Minuten warmen Duschens nämlich nur mit 50-Cent-Stückchen möglich.) Frisch gewaschen geht es dann zurück zum Bahnhof, wo wir nicht nur auf den Zug, sondern auch noch auf die zwei Held*innen unserer Gruppe warten: Clara und Benni, die eifrig den Einkauf für den Abend tätigen. Nudeln mit Tomatensoße soll es geben, da wir erst spät in der Küche ankommen werden.

Bevor es also Abendessen geben kann, stellen wir uns am späten Abend erneut tapfer der langen Fahrt, diesmal zurück zum Bahnhof Rathen, wo wir uns auf eine Schatzsuche begeben. Nach einer

verschollenen Handyhülle, welche wir klebrig in einem Mülleimer vorfinden. Eine kleine Servierten-Spende eines Restaurants und die Hülle ist (fast) wie neu. Endlich können wir erschöpft zurück zur Hütte stapfen, flott unsere Nudeln kochen, anstelle des geplanten aufwendigen Currys, alles verschlingen und dann gemeinsam ein paar Runden Karten spielen. Jetzt schlüpfen wir nur noch in unsere kuschligen Schlafsäcke.

Samstag: von der verpennten Ente und der chilligen Schildkröte (aka Elin und Mathilde)

Amelies Engelsstimme sollte uns am Morgen wecken, tat sie aber nicht. Die einzige Person, die aufwachte, musste die nächste Person anstupsen und so entstand eine Aufweckdominoreihe. Nachdem wir dann doch alle wach waren, verließen wir ohne Frühstück das Haus, denn heute war ein Frühstück am Fels geplant. Dafür liefen 3 von uns einen Umweg und holten noch Brötchen vom Bäcker. Wir trafen uns alle zusammen an der Übungswand und verschlangen unser Picknick.

Danach fingen wir an zu klettern, da es schließlich einer von wenigen Tagen war, an denen wir überhaupt an den Felsen konnten. Nach vielleicht einer Stunde waren wir dann leider auch schon durch mit den Routen und uns wurde langweilig. Also gingen Michel und Benni noch einmal zur Nonne und 5 von uns machten sich auf eine kleine Erkundungstour zum Rauenstein. Diese Tour wurde dann doch sehr ausgedehnt, da wir noch zum Drei-Freunde-Stein gingen und über die Rauenstein Formation zurückwanderten, wo wir die Natur, die wilden Heidelbeeren und den Ausblick sehr genossen haben.

Zurück im Lager waren wir erschöpft, unsere Füße taten weh und wir fanden die schlummernde Clara und den ausgeruhten Jonathan vor. Nach einer kurzen Pause, einem Snack und einer Besprechung machten wir uns zurück, mit meinem Umweg über die Nonne, um Michel und Benni abzuholen, die dort noch fleißig am Klettern waren. Auf dem Rückweg wurden wir mal wieder von dem Regen überfallen.

Ein letzter Einkauf wurde getätigt, während andere spielten oder schon mal das Abendbrot vorbereiteten. Danach zündeten wir das Lagerfeuer an. Obwohl wir schon alle satt waren, aßen viele von uns noch ein improvisiertes und dadurch zu flüssiges Stockbrot. So ließen wir den letzten ganzen Tag entspannt ausklingen.



Sonntag: von schlaffer Giraffe (Arne)

Heute begann der Letzte Tag der Regen-verseuchten Jugendfahrt. Am Morgen waren alle lowkey am Chillen, bis auf Benni und Mathilde, welche am frühen Morgen einen Zug zu erwischen hatten. Elin kam in den Raum und kündigte an: „Es gibt Frühstück!“. Daraufhin standen alle auf und sprachen im Chor: „Rede“. Leider musste alles bis um 12 fertig geputzt sein. Tote Nummer. Besonders hervorzuheben beim Putzen war Arnes Schrubbleistung. Als Jonathan und Michel daraufhin die fertige Putzleistung ersahen, fiel ihnen die Kinnlade runter und beide sagten: „Digga das tuff“. Leo fuhr unser Gepäck netterweise nach Rathen.

Dort angekommen sahen wir zufällig einen Beitrag zu den Jugendwörtern 2025. Eines davon hinterließ Rätsel: „Goonen“ und „Sybau“. Was ist das bloß? Wenig später holten wir uns ein vorzügliches Eis. Die Stimmung wurde sogar noch besser als wir merkten das Arne einen Extrahaufen Sahne bekam, ohne diese zu bestellen, doch das Grinsen verschwand als er die Rechnung erblickte: 3 Euro extra „Das Crazy“. Wenig später spielten wir zum Zeitvertreib, bis der Zug kam, Stadt-Land-Fluss Spiel. Michel schrieb bei der Kategorie elektrische Geräte Joghurt-Maker auf, doch es wurde von der Gruppe nicht als passendes Wort angenommen, woraufhin Michel das Wort „Schere“ von sich gab. Danach zeigte Clara uns das „Ich geh jetzt Bouldern“ Lied und Michel meinte: „Das passt schon gut zu mir und Benni bis auf den Oberkörper freien Teil und der coolen Mütze, Checket ihr? Darauf folgte deutliche Zustimmung. Dann kam auch schon die S-Bahn, welche uns nach Dresden brachte. Von dort nahmen wir den RE nach Leipzig in dem wir gerade Sitzen und diesen dubiosen Bericht verfassen konnten.

Schlusswort: Rote-Bete-Salat



Kletterfahrt jdav

Samstag, 30.08.2025 (Fritzi und Ida)

Um 5 Uhr morgens, als wir uns alle am Potsdamer Hauptbahnhof trafen, stellten wir fest, dass eine so frühe Fahrt zwar günstiger, allerdings deutlich zu früh für uns war. Etwas wacher kamen wir dann um 10 Uhr in Rathen an. Von dort aus ging es dann noch eine halbe Stunde den Berg hoch zur Hütte. Dort trafen wir dann auch auf die Autos mit unserem Gepäck. Um die Wartezeit, bis die Hüttenwirtin kommen würde, zu überbrücken, haben wir zunächst einen Materialcheck gemacht und

dann eine kleine Wanderung zur Rauensteinaussicht unternommen. Auf dem Rückweg trafen wir unseren willkommenen Gast Mäckie! Als wir wieder bei der Hütte ankamen, bezogen einige ihre Zimmer und andere bauten im Regen ihre Zelte auf. Um 18:30 gab es zum Abendessen ein klassisches Kletter-Essen: Nudeln mit Pesto. Den Abend verbrachten wir mit Federball spielen, Frisbee spielen und einigen Runden Kuhhandel.



Sonntag, 31.08.25 (Nikolai und Emil)

Der Tag begann damit für uns, dass der Wecker für die Frühstückscrew um 7:30 und für alle anderen etwas später klingelte. Nach dem Duschen hatten wir ein paar Komplikationen mit der Zubereitung des Frühstücks. Erst war das Gas leer und dann mussten wir herausfinden, wie der Ofen funktioniert. So ist das halt am Anfang. Mit ausgiebiger Stärkung ging es dann an den Thürmsdorfer Stein. Der Weg dorthin war sehr entspannt, da das Gepäck per Auto zum Zustieg gebracht wurde. Für uns startete der Klettertag mit einer gut für den Einstieg geeigneten VIIa. Alle hatten viel Spaß in der Vertikalen. 17:00 Uhr ging die Kochgruppe zurück zur Hütte, um leckere Kartoffeln mit Quark und Salat zuzubereiten. Nach und nach trudelten alle ein. Nun wurde das Essen genossen und der Tag ausgewertet. Jetzt sitzen wir und schreiben den Bericht und lassen den Abend ausklingen.

Nachtrag von Kerstin

Wir, die „Mandeldonuts“, bestehend aus Mäckie, Edda, Carlotta, Marieke, Inka und Kerstin, wollten uns auf Gipfeltour mit 2 Seillängen begeben. Leider war unser Weg besetzt und so probierten wir eine VIIa an der Ostwand des Thürmsdorfer-Steins zu entern. Leider war es noch zu feucht, aber mittlerweile war unser Weg wieder frei. So ging es frohen Mutes 14:00 Uhr los. Die Schwierigkeit der Route lag definitiv am Anfang, welche Mäckie meisterhaft bestand. Danach rückten Edda, Carlotta, Marieke und Inka nach und nach und nach. Wobei festzustellen ist, dass wir nochmal Stand in Reibung und Kaminverschneidung üben sollten... Hat aber mit Tipps von Kerstin und straffem Seil von Mäckie doch noch gut funktioniert. Und so stieg auch Kerstin ein, bepackt mit 1,5l Wasser für den Seilsklaven. Leider ging die Übergabe schief und Kerstin taufte beim Absetzen der Trinkblase den Felsen erneut. Es half nichts, die zweite Seillänge wartete. Diese war deutlich gängiger für alle und so schafften wir es gegen 18:00 Uhr uns ins Gipfelbuch eingetragen zu haben und Gipfelmandeln (danke Carlotta) zu snacken, die uns den Hunger jedoch schon ganz schön spüren ließen. 19:25 Uhr waren alle wieder unten und wir begannen den Rückweg, da auch alle anderen schon in der Herberge waren. Am Fuß – also der Straße- erblickten wir ein rotes Auto und schon saßen wir darin und es ging zur Herberge. Danke Stefan! Dort erwartete uns ein leckeres Abendmahl. In Summe ein total gelungener erster Klettertag!



Nachklettern:

Gegen 21:30 Uhr trafen sich die etwas Älteren, um zum Nachklettern aufzubrechen. In 3 Seilschaften aufgeteilt stiegen wir auf die Nonne. Oben angekommen bestaunten wir den Sternenhimmel und sahen sogar einige Sternschnuppen, während wir auf die letzten Nachsteiger warteten. Als wir alle oben waren, genossen wir ein paar Gipfelkekse. Danach seilten wir uns alle ab und liefen zurück zur Herberge. Dort kamen wir ca. 0:30 an und alle waren bereit für ihre Betten.



Montag, 01.09.2025 (Carlotta, Jonna und Inka)

An diesem Tag wurden wir durch lautes Hämmern und Klopfen von Bauarbeiten geweckt. Nach einem leckeren Frühstück machten wir uns auf den Weg zum Drei-Freunde-Stein, wo wir unser Lager aufschlugen. Nachdem wir unsere Hängematten aufgehängt hatten, fanden wir uns in Seilschaften zusammen. Wir (Mäckie, Inka, Amelie, Carlotta und Ben) kletterten über den Talweg auf den Kheride, wo wir auf den anderen Teil unserer Seilschaft trafen, der sich vorher abgespalten hatte und einen anderen Weg geklettert war. Nach einem gemütlichen Mittag-essen auf dem Gipfel seilten wir uns nacheinander ab und verbrachten noch eine schöne Zeit in den Hängematten. Leider schafften wir es nicht mehr, den Toprope, der am Winkelriss eingehängt war, zu klettern, da es eine lange Schlange gab und wir schon mit der Kochgruppe zurück- wollten. Zum Abendbrot gab es Reis mit Scheiß (Curry).



Dienstag, 02.09.2025 (Julius, Arne, Robert)



Als wir am Dienstag aufwachten, gab es eine Überraschung vom allerechten Gunnar: Alle Leute hatten Bärte an. Weiße, schwarze oder braune in verschiedensten Ausführungen. Ob schief oder gerade, Schnauzer oder Kinnbärtchen, alles war dabei. Nur Gunnar war nicht da. Dadurch, dass heute ein Regentag war, standen folgende Aktivitäten auf der Agenda: Einkaufen, Geocaching und Höhle befahren. Das Einkaufsteam nicht wie letztes Jahr aus Rottern und Ottern bestand. Und Amelies Fahrkünste waren auch gut. Das Höhlenexpeditionsteam befuhrt drei Höhlen, eine schöner als die andere. Die erste Höhle (Schwedenloch) war eine 30m lange Spalte, welche Einsturzlöcher von oben hatte.

Nachtrag Geocaching (Ben)

Am 4. Tag war es sehr regnerisch. Es gab zwei Gruppen: eine Höhlengruppe und eine Geocache-Gruppe. Die Geocache-Gruppe ist früh im Regen losgelaufen. Dann wurde das Wetter besser. Der Weg zum Cache war nicht besonders anstrengend. Dann sind wir am Ziel angekommen. Vor Ort war eine kleine Höhle. Wir haben eine Stunde lang die ganze Höhle abgesucht. Dabei war die Dose außerhalb der Höhle versteckt. Inka hat sie danach in einem Loch versteckt. Auf dem Weg zurück haben wir noch einen zweiten Cache gefunden.

Mittwoch, 03.09.2025 (Edda, Tira, Marieke)

Dieser Tag begann damit, Kuchen zu backen und Tiras & Bennis Geburtstag zu feiern. Nach den Feierlichkeiten hatten wir die Möglichkeit, ins Freibad zu wandern oder klettern zu gehen. Wir haben uns für ersteres entschieden und haben dabei ein ziemliches Abenteuer erlebt.

Als erstes sind wir mit der Fähre auf die andere Elbseite gefahren und dann begann die Wanderung durch den Wald. Zum Teil mit schönen Wanderwegen, aber auch mit schmalen Trampelpfaden mit tiefem Abgrund und Auf- und Abkletterei, alles ohne Sicherung. Unten angekommen, ohne großartige Verletzungen, fuhren wir zurück auf die andere Elbseite und es war nicht mehr weit zum Freibad. Das Wasser im Freibad war kalt, aber es hat sehr viel Spaß gemacht. Es gab eine Rutsche, Startblöcke, einen Mini-Strudel und einen Kiosk. Schließlich wurden wir von Erika als gemeinsame Kochcrew abgeholt,

um Pizza zu machen. Die Pizza hat allen supi geschmeckt und nach dem Abendessen gingen einige von uns, darunter wir, zum booven in die Boove. Dort angekommen haben wir uns eingerichtet und lange Werwolf gespielt und Chips gegessen. Dann sind wir alle schlafen gegangen und hatten eine wunderbare Nacht.



Nachtrag von Amelie: Ich möchte an dieser Stelle noch unsere Besuchenden würdigen. Hildas Mama hat uns beim Klettern begleitet und mir ihr kam Igor. Wie ich hörte, war er Highlight vieler! Nur Fritzi war sauer, weil Igor es sich in ihrer Hängematte gemütlich gemacht hatte.



Donnerstag, 04.09.2025 (formuliert: Tamino und Justus, geschrieben: Tira, Jonna, Inka)

Am Tag 6 ist die Hälfte von uns in der Boove aufgewacht. Die Frühstückscrew ist früher zurückgegangen und hat Frühstück gemacht. Danach hatten wir die Möglichkeiten, zum Mönch oder zum Rauensteinturm klettern zu gehen. Am Mönch ist man über zwei Seillängen hoch zum Gipfel geklettert und hat Gipfeldoppelkekse und Gipfeloeros gegessen. Danach wurde sich ins Gipfelbuch eingetragen. Die Gruppe am Rauensteinturm durfte eine II, eine III, eine IV und wer wollte durfte noch eine VIIc machen. Sie haben sich alle in das Gipfelbuch eingetragen. Als alle wieder in der Hütte angekommen sind, gab es sehr leckeren Wrap am Buffet. Nach dem Abendbrot haben wir eine Runde Werwolf gespielt und danach über dem Lagerfeuer Stockbrot und Marshmallows gemacht. Danach haben alle noch etwas gespielt und dann sind alle ins Bettchen gesprungen. Bericht zu Ende! Fertig, juhu.

Freitag, 05.09.2025 (Amelie)

Ich kann nicht fassen, dass ich jetzt doch nochmal einen Bergboten-Bericht schreiben muss. Schlimm genug, dass ich das ganze Jahr lang ungestrafen Personen hinterherrennen muss, um endlich einen Bericht von ihnen zu bekommen. Aber naja, was soll ich machen? Es waren nun mal alle Kinder schon einmal dran.

Es gibt Momente im Leben, in denen mein Julei-Herz und mein privates Herz in unterschiedlichen Takten schlagen. Als ich heute Morgen also um 8:00 mit Rucksack und Klettergurt bereit zum Materialcheck stand, war ein solcher Moment gekommen. Im Verlaufe dessen wurde mir aber erneut die Wichtigkeit dieses Checks bewusst, denn diverse Materialien fehlten. Nach zahlreichem Fragen und Suchen konnten dennoch leider nicht alle verschollenen Dinge aufgetrieben werden. Selbst als sich Robert noch zu uns gesellte, den wir zwischendurch im Bett gefunden hatten, war die Sache aussichtslos. Hier aber mein Appell an alle, die noch einen schmerhaften Verlust verkraften müssen: Ich konnte beim diesjährigen Materialcheck meinen Karabiner wiederfinden, den ich im Vorjahr verliehen hatte! Gebt die Hoffnung also nicht auf!



Nach mittelmäßig-befriedigender Suche wurde anschließend das letzte Frühstück eröffnet von der Frühstückscrew, die von allen Crews am frühesten aufstehen musste. Mein Beileid. Anschließend wurden alle Sachen zusammengepackt und mindestens die Hälfte hat sich sicherlich gefragt, wie Mama oder Papa es zuhause geschafft haben, alles in einen Koffer zu bekommen. Letztendlich konnte also alles in die Autos gepackt werden, selbst die Zelte sind trocken geblieben. Stefan hat gegen mich im Schnick-Schnack-Schnuck verloren und so bekam er alle Dinge für die Garage eingeladen. Alles stand bereit, die Zimmer waren geputzt.

Nun konnte der Zweit-Lieblingsteil aller Kinder beginnen: die Feedback-Runde (Platz 1 ist natürlich das Kennenlernspiel). Mit viel Motivation und Bewegungslust wurden Stimmungsbilder im Raum gestaltet und Verbesserungsvorschläge gesammelt. Und dann war es 11:30 Uhr. Was also bis 17:00 Uhr tun? Nach ein paar Runden Mogelmotte, Schummelhummel und Tempel des Schreckens in der Spielehölle (wirklich niemand hatte mehr Lust auf Kuhhandel, auch wenn sich Fritzi gerne nochmal den Gockel geschnappt hätte) und einem leckeren Mahl à la kalte Nudeln mit Pesto, trat dann doch Leerlauf auf.

Zudem hatte sich endlich auch der sachsentypische Regen verzogen. So brach eine motivierte Gruppe auf zum Nationalparkmuseum in Bad Schandau und vergaß dabei zur Freude der Verbliebenden die letzte (und sehr leckere) Packung Kekse.

Frisch gestärkt und voller jugendlicher Kraft begaben wir uns also erneut auf das Federballfeld, leider nun ganz ohne Netz, um die erworbenen Künste der Woche auf ein Maximum zu treiben. So begann ein Wechsel aus draußen Federball/Volleyball spielen und drinnen DeadMan'sDraw spielen, ne Siesta machen und aus Versehen dann doch zu lange aufs Handy schauen.

Der Tag zog sich, bis es dann doch 16:30 wurde. Zeit für die Autos, loszufahren. Nach einigen frechen Überholmanövern eiliger Menschen auf der Autobahn und einer (!) Klopause sind Erika und ich dann wohlbehalten in Potsdam angekommen. Kerstin und Stefan hatten auch bereits alles in der Garage abgeladen und so blieb mir nichts weiter, als die Waschmaschine anzumachen, der schönen Zeit nachzutrauen und zu warten, bis die Kids am Bahnhof ankommen und ihre Sachen entgegennehmen. Dort wurde sich dann nur noch verabschiedet und wir haben uns über die bedankenden Eltern gefreut, denn so eine schöne Woche ist dennoch auch eine anstrengende Woche. Ich hoffe, dass sich viele Klassen Potsdams einen Ferienbericht über die tollste Kletterfahrt der Welt anhören durften und freue mich ganz doll aufs nächste Jahr.



Das Eichsfeld erkunden - 12. - 14. September 2025

Freitag. Im thüringischen Heilbad Heiligenstadt wird gerade das "Rübenfest" gefeiert, unser gemeinsamer Treffpunkt, ein großer Parkplatz, ist mit Rummelbuden belegt! Heiliger Wirrwarr! Aber man findet ein Parkplätzchen und erkundet so schon mal vorweg die ansonsten sehr besuchenswerte Klein- und Kurstadt.



Heiligenstadt. Blick in eine Altstadtgasse



Am Dünkreuz, Aussicht auf Heiligenstadt

Der Dünweg führt auf den Dün, einen der vielen Bergrücken im Eichsfeld. Eine phantastische Aussicht lockt, wir sind an diesem Freitagnachmittag nicht die einzigen dorthin unterwegs. Wobei, schon entdeckten die ersten von uns einen viel interessanteren Aufstieg, der uns steigartig genauso ans Ziel führt. Aussicht nicht allzu lang genießen, über uns braute sich was zusammen. Also eilen wir besser den direkten, kürzeren Weg hinunter. Verlockend jedoch die Apfelbäume am Weg. Na. für einen

schnellen Griff ins Frischobstangebot ist noch Zeit. Für zwei Blicke in die Landschaft ebenfalls: Wie herzig, die Bauern!



Erntegruß



Erster Gipfel am Sonnabend



letzter Aufstieg zur Nase

Im Quartier, Gasthaus "Waldmann", sind wir zu früh, unternehmen nach Ende eines der zahlreichen Regenhuschen nun auch die Erkundung von Neu-Eichenberg. Überraschung! - dieser Ortsteil unterliegt bereits der Hessischen Verwaltungsmacht. Drüben am Bahnhof ist man noch in Niedersachsen.

Sonnabend. Nach knapp halbstündiger Fahrt durch Wald- und Wiesenlandschaft und über 2 imaginäre Grenzen hinweg, setzen wir ab Weidenbach bei Mackenrode zum Aufstieg auf den P16 an. Das ist einer der gutmarkierten Prädikatswanderwege, die auch zum Deutschen Wandertag 2024 zum Kennenlernen des Eichsfelds lockten. Wir sind uns einig, es ist eine wirklich interessante Runde, mit mehrfachen Bergauf-und-Abstiegen durch Thüringen und einem inzwischen grün zugewachsenen Abschnitt entlang der ehemaligen Ost-West-Grenze zwischen Thüringen und Hessen.

Trotz in der Ferne drohender düsterer Wolken bleiben unsere Wege sonnig, wir wagen eine Zusatzrunde zur "Nase" auf dem T1. Der bringt uns, so kurz nach einer Mittagsrast in der urigen "Schmiede", ganz schön zum Schwitzen, lohnt sich am Ende mit einem weiteren Panoramablick. Da stehen wir auf einem Felsvorsprung aus Muschelkalk, der wie viele andere der Felsvorsprünge seiner Erosion entgegensieht. Risse, Abbrüche, jahrhundertalte Felsstürze sind an den Bergzügen aus Kalkstein im Eichsfeld überall zu beobachten. Unten, tief im Tal steht ein etwas stabilerer Buntsandstein an. Den kann man als Baumaterial für die Burg Altenstein wiederentdecken, die leider das Schicksal der meisten mittelalterlichen Burgen teilt und doch nur noch als trauriger Ruinenrest dasteht.



Aussicht von der Nase



Ruine Altenstein

Wir sind heil runter von der Nase zurück und nun der Meinung, uns eine Kaffee-und-Kuchen-Pause zu gönnen. Nur ein kurzer Abstecher nach Sickenberg, und der Wunsch lässt sich erfüllen. Alles sehr lecker, in wohlfühligen Ambiente, alles Bio - wie schon in der Asbacher "Schmiede". Aber Vorsicht, Portemonnaie festhalten...



Rundweg P16, am Dietzenstein

Holungen, der Parkplatz unterhalb des Skywalks, ist an diesem **Sonntagmorgen** das Ziel. Nördlicher Rand des Eichfelds, der Abbau des noch tief unter dem Buntsandstein liegenden Zechsteinsalzes bestimmten hier vor wenigen Jahrzehnten die Wirtschaft der Region, prägen bis heute die Landschaft mit sich allmählich begrünenden Halden.



Kalisalz-Halde Bischofferode, vom Sonnenstein.



Skywalk-Aussicht.

Auch von hier kann man gleich auf einem markierten Weg loswandern, wir aber haben da unsere eigenen Wege. Am Rand Holungens kommt man sehr schön auf unmarkierten Waldfpfaden voran. Erst später wird auf den offiziellen Weg gewechselt. Eine Aussicht, hier Richtung Norden, bietet dieser sonst eher biedere Rundwanderweg auch, an der Wender-Hütte. Der Harz: der Ravensberg-Turm über Bad Sachsa ist gleich identifiziert, über Brocken und Kyffhäuser rätseln wir eine Weile. Der Brocken bleibt verborgen. Jetzt aber - Ende des langen Forstwegs, kleiner Aufstieg noch. Die letzten Besucher



des Gottesdienstes auf dem Gipfel, die Musiker, die ihn begleiteten, und die wir auf dem Hinweg noch spielen hörten, kommen uns entgegen. Da ist er, der Skywalk. Ein paar Meter läuft man auf einem stabilen, durchsichtigen Steg in den Himmel, über den Felsabbruch hinaus (immer noch Muschelkalk übrigens). Die Aussicht ist auch hier wieder grandios, nach unten mag sehen, wer will. Ein riesiges Kreuz markiert den Gipfel, daneben der sagenumwobene Sonnenstein.

Vielelleicht verleitet unsere Erkundungstour die oder den einen oder anderen wiederzukommen. Für jetzt: Gute Heimfahrt und bis bald!

von Helga Kemnitz
(Fotos: Regina Swoboda, Sabine Wollitz, Helga Kemnitz)

Vereinstreffen 2026

Nach der guten Resonanz in den letzten Jahren fand auch 2025 wieder ein Vereinstreffen statt. Diesmal nutzten wir am 07.November gleich den großen Versammlungsraum im Haus der Natur und der war mit 40 Gästen auch gut besucht.



Die Vorträge unserer Sektionsmitglieder über ihre Touren waren wieder interessant, vielfältig und kurzweilig gestaltet:

- Helga Kemnitz und Norbert Eichler: „20 Jahre gemeinsam wandern“- Frühjahrskonditionstest und Harztouren
- Javier Gonzalez: „Familienurlaub 2024- Die Dolomiten. Ein Kindheitstraum“, Venetien und Dolomiten, Klettersteige in der Region
- Ilka Mallon: „Ostsee-Umrundung“, Radtour zum 60. Geburtstag (8100 km)
- Ralf Müller: „Valencia-Reise“ 2025, Zug- und Wandertour



Beim gemeinsamen Buffet und Getränken wurde zwischendurch über die Touren gefachsimpelt. Die Treffen sind gut geeignet, um neue Kontakte in der Sektion zu knüpfen und sich mit Gleichgesinnten auszutauschen.

Wir werden dieses Veranstaltungsformat auch 2026 wieder anbieten.

Vielelleicht habt ihr schon eine Idee, welche eurer Touren ihr mal vorstellen möchtet?

von Steffi Wiesner

Allgemeine Informationen

Vorstand

1. Vorsitzender	Steffen Kluge	033203/21506	Steffen.Kluge@dav-potsdam.de
2. Vorsitzende	Karin Plötner	0331/5051191	Karin.Ploetner@dav-potsdam.de
Schatzmeister	Olaf Klinkert	0171/3210278	schatzmeister@dav-potsdam.de
Jugendreferentin	Amelie Schael		Jugendreferent@dav-potsdam.de
Ausbildungsreferentin	Elke Wallich	0170/7996285	Elke.Wallich@dav-potsdam.de
Schriftführerin	Steffi Wiesner	0160/8542217	Steffi.Wiesner@dav-potsdam.de
Beisitzer	Bernhard Gläss	0171/6871090	Bernhard.Glaess@dav-potsdam.de
Beisitzer (kommissar.)	Tobias Saparautzki	0170/ 7879463	Tobias.Saparautzki@dav-potsdam.de

Vorstandssitzungen: monatlich in der Geschäftsstelle; Termine unter www.dav-potsdam.de

Rechnungsprüfer: Gudrun Schleiff und Jens Schiemenz

Ehrenrat: Karin Fasold 03382/702410
Kurt Eder 033200/50333

Mitgliederverwaltung: Wolfgang Bernigau, E-Mail: mitgliederverwaltung@dav-potsdam.de

Kündigung der Mitgliedschaft schriftlich bis 30.09.

Änderungen (Adresse, mail-Adresse, Haushalt usw.) grundsätzlich zeitnah

Änderungen der Kontoverbindung bis spätestens 15.12.

Bankverbindung: Deutsche Bank | IBAN: DE79120700240309664100 | BIC: DEUTDEDDB160

Vereinsregister: Amtsgericht Potsdam VR449P

Steuernummer: 046/140/03664

Mitgliedschaft der Sektion: Verein zum Schutz der Bergwelt | Stadtjugendring | Deutscher Jugendherbergsverband e.V. | Fördermitglied im Haus der Natur

Redaktionsschluss für den Bergboten 2026 war der 31.12.2025. Erhältlich als digitale Version oder gedruckt auf Anfrage. Druck-Auflage: 300 Stück.

Verantwortlich für diese Ausgabe: Steffi Wiesner (bergbote@dav-potsdam.de)

Bildnachweis: Verantwortlich für Bilder und Texte sind die Autoren der jeweiligen Beiträge.



Euer Partner vor Ort

Der JoJo Trekkingladen

Wir sind selbst leidenschaftliche Frischluft-Liebhaber und viel draußen unterwegs. Genauso gern beraten wir euch und geben unsere persönlichen outdoor-Erfahrungen an euch weiter.

- Euer Bekleidungs- und Ausrüstungsspezialist für Wandern, Trekking, Freizeit, Bergsport, Klettern, Rad- und Wasserwandern im Herzen von Potsdam
- 5000 verschiedene Artikel auf nur 100qm
- Bekleidung: funktionell, modisch, alltagstauglich, für Warmes und Kaltes, für Groß und Klein
- Schuhe für Wandern, Trekking, Bergsteigen, Klettern, Freizeit und Sandalen
- Rucksäcke, Schlafsäcke, Isolermatten, Zelte, Kletterausrüstung
- Unsere „Kletterecke“ frischen wir ständig für euch auf. Wir wollen euren Klettergruppen und euch die neusten und sicherheitsrelevantesten Materialien anbieten.
- Gern unterstützen wir euch bei euren Aktionen wie Bouldercup, Vergrößerung der Boulderhalle, Instandsetzen von Routen mit Preisen, Gutscheinen, Material....
- In diesen coronäischen Zeiten sind auch wir auf ein solidarisches Miteinander angewiesen. Deshalb: Unterstützt euren Händler vor Ort! 😊

**Gegen Vorlage eures gültigen DAV-Ausweises der Sektion Potsdam
erhaltet Ihr 10% Rabatt auf nicht reduzierte Artikel!**

**Wir freuen uns auf Euren Besuch!
Leben heißt unterwegs sein!**